



Universitätsbibliothek Paderborn

**ANATOMIAE LVTHERI || PARS PRIMA.|| Das ist/|| Auß den
Siben boesen Geistern des vil See=||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste
Geister.|| I. Der Fleischlich ...**

Das ist/|| Auß den Siben bösen Geistern des vil See-||len verlustigen vnd
also tewren Manns D.|| Martini Lutheri, die Drey erste Geister.|| I. Der
Fleischlich geist.|| II. Der Lester geist.|| III. Der Lotter geist.|| ...

Pistorius, Johann

1595

VD16 L 3592

Azoara V. Gelehrter Papisten/ Jtem der Juristen/ des Cam[m]ergerichts zu
Speier/ vnd der Hohenschulen Schmachtitel vnd Lesterwort/ damit sie vom
Luther beschmeyst worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35656

men vnd verbessen sein mög? Dann sich durch des Luthers hohen giff nichts entschuldigen lassen/ Sondern je höher der selb gewesen/ je mehr ger Luther mit solchen Teuffeln/ Dreck / Wischen/ Küssen/ vnd dornach mit den auß der Hell gezogenen Geist/ vnd Weltlichen Ehrenwürdingen umzugehn angestanden/ Aber vil mehr gebürt vnd obgelegert/ die Laster zu schelten/ Aber solche Teuffelt/ he vnstätige/ widerwärtige/ verlogne wort nicht wider die Person / vnd sonderlich in Götlichen sachen / zu gebrauchen/ Welche auch an einem gemeinen Weltlichen Lutterbuben zu vil vnd von Ihm vnleidlich were.

Aber wie gesagt/ Ist das der Geist Göttes/ so bleib er bey Ihm vnd behüt der allmechtig Gott sein Catholisch Kirch vor solchen verketigen/ vnreinen/ verlognen vnd Scheltgeist/ Dessen wir in vris Kirch nicht begeren/ vnd mit willen den jenigen lassen/ so ihn für ein Prophetischen Gottes geist erkennen vnd halten.

Doch hoff Ich noch/ was bis anher geschehen/ sey allein auf wissen schafft erfolgt/ vnd hab niemand vnder den Lutherischen abget/ Daß Ihr Prophet solcher böser Gottloser Mann gewesen/ Weder aber nun mehr bey Ihnen ein ander meynung haben/ vnd sie nicht beschämung vrisen Irrthums zum grossen Hauff Gottes vmb umb kommen/ Welches ist ein grundfest vnd ein Sewol der Warheit darinnen der Geist des Friedens vnd Sanfftmüt regirt vnd ewigkeith.

AZOARA V.

Des Andern bösen vnd Lastergeists Lutheri.

Gelehrter Papistē/ Item der Juristen/ des Salamerggerichts zu Speier/ vnd der Hohenschulen/ Schmachtitel vnd Leisterwort/ damit sie vom Luther beschmeyst worden.

CAPIT

CAPVT PRIMVM
AZOARAE V.

Vom Erasmo Roterodamo.

Weil Erasmus von den Lutherischen für Catholisch gehalten wirdt / wiewol sie ihm vnrecht thun / Jedoch weil er eben so wenig Calvinisch noch Lutherisch gewesen / Wil ich ihn an dis ort setzen / vnd von ihm den anfang machen.

Daß Erasmus anfänglich dem Luther vber alle lauttē gefelt / Sagt (Tom. i. epist. Lat. Anno 18. fol. 47.) Er lob ihn allzeit zum höchsten vnd defendir

ihn nach seiner möglichkeit / Vnd ob schon Erasmus etliche sachen nicht gar auff Christi erkantnuß dirigir / sey doch selbiger zeit niemand kunstreicher oder gelehrter als Erasmus. Eben also (Ibid. Anno 19. fol. 156.) nent er Erasmus selbst in einem Schreiben an ihn / sein zierd vnd sein hoffnung. Bekent / Daß sie all von Erasmo lernen / vnd Erasmus bey Ihnen allen zum höchsten angesehen sein müß / Sey ein holdseliger Mann der allen frommen Leuten gefall / vnd bittet auch / er woll ihn in sein freundschaft nemen / Schreibt dabey warum er jhrs also den Tuchsreich Nemlich Weil Erasmus in seinem Enchiridio des Luthers Newerung wider den Ablass ihm nicht mißfallen lassen. Daneben aber dis die rechte vrsach were / Daß Anno 18. Erasmus dem Churfürsten von Sachsen den Lutherum stark gerühmet vnd in gnaden erhalten het.

Also lobt er ihn nicht weniger (Tom. Lat. i. fol. 226. Anno 19.) vnd nent ihn Literarum Principem / Den Fürsten aller Künste vnd (Ibid. fol. 370. In der Vorred vber die Epistel zum Galatern.) rühmet er ihn widerumb als den höchsten Mann in der Theologia, (virum in Theologia summum, & inuidia victorem) vnd der alle Mißgunst vberwunde hab / Wünscht daß er die Epistel zum Galatern mit seinen Commentarien aufstreichen möcht / Dann er Luther ihm gern weichen woll.

Aber

PRO.

Schiltet ihn doch auch daneben heimlich / Verbeutet aber daß mans ihm nicht sagen soll.

Contrā in Lat. epist. fol. 34. & 47. b.

CONTRA.

Aber diß wehret nicht lenger/ als so lang er dem Luther gute wort
 vnd gewonnen gibt/ vnd sich wider ihn nicht einlasset. Dann so bald er
 sich desselben vnderfangt/ vnd sich nur in einem Artikel bey guten
 Freunden in der still wider Luthern vermercken laßt/ zuuor vnd ehe er
 schreibt/ tauget er dem Luther gar nichts/ vnd scheymt sich nicht sein
 theil von Erasmo (Tom. 2. Germ. fol. 246b. Anno 23.) an die
 offen liecht zu geben/ Nemblich/ Ich (sagt Luther) weiß vnd bin
 gewiß/ Daß Erasmus weniger weiß vnd versteht von Gött-
 licher Versehenung/ (wil Schweigen daß er dauon mit warheit
 rühmen solt) denn bißher alle Sophisten in Schulen davon
 gelehrt haben. Darumb besorge Ich mich gar nicht/ daß er
 mir etwas in dem abbrechen solt. Ich wolte denn meine Lehr
 dafür Gott sey/ widerruffen. Derhalb werde Ich mich von
 Erasmo/ ob Gott wil/ weder dieses noch aller ander
 Christlicher Lehr halben fürchten oder entsetzen.

Ibidem fol. 247.

Erasmo wil ich nicht vrsach geben/ secht wider mich
 zunemen/ Vnd ob er einst oder zwier an mich setze/ Wil ich
 ihm zu gut halten/ Doch meins erachtens/ wers ihm nicht
 rathen/ daß er die Krafft seiner Redekunst wolte an mir er-
 sen/ Denn er wirdt an Luther (hoffe Ich) kein Fabrum
 pulensem finden/ noch dergleichen ruhm an ihm/ wie an
 nem/ erjaget/ Da er sich so hören leßt/ Alle frewen sich
 mir/ daß der Gallus erlegt ist.

Wirdt er sich aber ins Spiel mengen/ So soll er durch
 Gottes Gnad erfaren/ daß Christus sich/ weder vor den
 ten der Hellen/ noch vor den Gewaltigen/ die in der
 nuß diser Welt herrschen/ nicht fürchte/ Vnd Ich
 wil mit Gottes hilff dem aller beredisten Erasmo mit
 freyheit begegnen/ Wil mich nichts anfechten lassen/ sein
 Ansehen/ Namen/ vnd Günst/ Denn Ich weiß was in
 steckt/ Sintemal vns auch/ Gott lob/ nicht vnbeuust ist/
 der Sathan im sün hat/ wiewol ich warte/ biß daß er sich
 vnd besser bloß vnd an tag gebe/ wie er gegen mir gesinnet

Luther weiß
 (Gottlob) was
 der Sathan im
 sinn hat.

Also Anno 25. Tom. 3. Lat. Im buch De seruo Arbitrio / Ist Erasmus widerumb vngelehrt / versteht nichts in Gottes Wort / weiß nicht was Gesas oder Euangelium ist / Ist gar blind vnd vnuerstendig / ein schlüpfferiger Man / der alle außflucht sucht 26. Vnd Anno 26. (Tom. 3. fol. 193. Im Brieff an Hausmann.) ein giftiger Wurm / der wol sülen wirdt / daß ihn Luther im buch De seruo Arbitrio troffen / vnd ihm nach der Kehlen gegriffen / Luther kent den Mann des Teuffels Rüstzeug wol.

Anno 27. (Tom. 3. Germ. fol. 331. Auff des Königs von Engelland Lasterchrift.) trukt er nicht allein den König von Engelland vnd Erasmus / Sondern auch Ihren Gott vnd alle Teuffel / da er Erasmus gar dem Teuffel gibt / vñ klagt vber die so ihm gerathen / daß er Erasmus glimpfflich tractiren vnd nicht stark angreifen soll.

Letztlich Anno 33. (Tom. 2. Germ. fol. 247.) schüttet er das Kind mit dem Bad auß / Vnd ist Erasmus damals dem Luther ein Feind aller Religion / vnd ein sonderlicher Feind Christi / ein volkommen ebenbild vnd abdruck des Epicuri vnd Luciani / Vnd schreibt diß Urtheil von Erasmo der Luther mit eigener hand für sein Sohn Ioannem.

Dergleichen er Ihn in Tischeden vmbgehn lasse / vnd muß ihm ein Verspottter Gottes vñ der Religion sein / Hat kein krafft / sonder lere wort / Ist kein Græcus. Bittet Luther / wer Christi Ehr lieb hab / wöll Erasmi Feind sein / Dann er sey ein Verwüster des Glaubens / Luther wil ihn nicht in der Kirchen leiden / Ist ein Arrianer / hat gelebt ohn Gott / ist auch also gestorben. Ist ein rechter Momus / Zweyzüngig Meynt Christum nicht von Herzen / Soll vom Luther vnd seiner Kirchen verdampft sein vnd bleiben / Hat stinckende nârrische Præfation vber die Bücher der Heiligen Schrift gemacht. Luther hasset die Schlangen den Erasmus / vnd verbiet allen frommen Menschen sein Bücher zu lesen / als die gar niches / weder geist / noch weltlich taugen. Hat kein Religion /

Erasmus / Morgen lob den Luther weiter / das ist dein Danck

vom Luther/vñ
geschichte dir vor
Gott recht/das
du solchen Bu
ben erstlich ge
streckt vnd er
halten hast.

Ist ein rechter Narr/ Schalksnarr/ der größt Feind Christi
der in tausent Jaren gewesen/ Ist vil schädlicher dann der Lu
cianus. Luther hasst ihn von Herzen/ Sagt/ er bring Chri
stum vmb/ Vnd wer den Teuffel nicht hasst/ der mög Ere
smum lieben/ Dann er sey gar ein Gottloser Man/ halt der
Luther für ein Stocknarren/ Hat lauter Teuffelische wort/
Man soll sich vor seinen Büchern hüten/ Dann er glaubt
nicht das ein Gott sey/ vnd ist ein Bub in der Haut/ Ist ein
Wescher/ gestorben wie ein Epicurer ohn Sacrament/
Vnd dergleiche noch vil mehr/ Inmassen solches im Tom. 1. Colloq.
Lat. à fol. 192. vsque ad folium 197. vnd in Teutschen Disputat
vnderm Titel von Schwermern vnd Notten/ so wol auch andern
weitleufftig gefunden wirdt.

CAPVT SECVNDVM
AZOARAE V.

Vom Syluestro Prieriate Dominicano.

Dieser ist grob/ vngeschickt/ hat kein verstand
im Göttlichen wort/ ist mit Themißischen
sternuß vnd lügenlichen Decreten des Papis
gefangen/ Schaler Zottenreißer/ Dessen buch der
Teuffel mitten in der Hell selbst geschmidt vnd
geschiffen/ Blutdürstiger Sybarit/ öffentlicher rasender
sinniger Narr/ Welsch Bestia/ Esel/ vngewer Thier/
sinniger Narr/ des lasterlichen Teuffels werckzeug auß der
Hell heraus gebracht/ Romanist/ Römischer Nimrod/ vñ
uerschembt Lastermaul das mehr dann lasterig/ Teuffelich
vnd hellisch leugt/ Ein Meister des verderbens/ In dessen
vnd der ganken Römischen Sodoma/ Cardinal vnd Papis
blut meniglich die Hand waschen/ vnd sie todtschlagen sein
Ein Teuffelsmaul/ ein grewel/ ein Drach/ Mörder/ der größt
Kerker so jemals gewesen/ Ein Meineydiger Bößwicht
Man

Maimmaluck / ein Ismaelit / ein Antichrist / ein Larff / rechter Teuffel / rasender vnfinniger / Gottloser Wüterich / gewaltiger / schrecklicher Gottslästerer / von Haupte bis zun süßen Sodomit / verdampfter Mensch / Vnd dergleichen noch ein ganz Juder / von vnnöten alhie zu erzelen / vnd wil Ichs den Leser selbst Tom. 1. Lat. à fol. 44. vsque ad fol. 70. vnd Tom. 1. Germ. à fol. 57. vsque ad folium 61. Anno 18. ablesen lassen / da der Dub Luther noch im anfang vnd von seinem geist nicht recht erleucht war / vnd allein wider den Ablass sich vffleinet.

CAPVT TERTIVM
AZOARAE V.

Vom Jacob Hochstradt Dominicaner.

Dessen Titul sein beim Luther / Mit vrlaub zu reden Ehrwürdiger Vatter / eines Teuffelischen blutdürstigen gemüts / giftiger schädlicher / vnverschembter Kexer / des gleichen in 400. Jaren nicht gewesen. Vnseliger Hochstradt / vnfinniger blutdürstiger Mörder / gröbster Esel den Luther jemals gesehen / Kofkefer / blinder verstockter Kopff / Bluthund / rasender grimmender Feind der Warheit etc. Welches vnd mehrers Tom. 1. Lat. vñ Germ. in wenigen zeilen zu lesen / Vnd Anno 18. im anfang der Lutherischen vnfinnigkeit / da Luther noch ein Mündch vnd ein Papist gewesen / allein daß Hochstradt als Inquisitor hareticae prauitatis etliche des Luthers Artikel verdampft hat / ex furore geschehen ist / Dabey leichtlich sein böse Natur vnd auffgeblasener stoltz zu vermercken ist.

Vrit mature,
quod vult vrti-
ca manere.

CAPVT QVARTVM
AZOARAE V.

Vom Herrn Thoma Caietano Cardinale / einem fürtrefflichen gelehrten Mann.



Wol Luther billich gemeldten ansehnlichen Herrn seiner geschicklichkeit vnd freundslicher verlassung willen loben müssen/ vnd Tom. 1. Latino in actis apud Cardinalem fol. 186. vnd noch in der Appellation fol. 195. Wie auch im schreibe an Churfürsten wider den Cardinal fol. 198. Tom. 1. Lat. vnd fol. 127. vnd 131. Tom. 1. Germ. bekent/ Das er ein miltter/ holdseligster vnd vberaus gelehrter Herr/ vnd ein anderer Mann sey als sunst die Mönch gewöhnlich zu sein pflegen/ auch ihn gnedig vnd vätterlich empfangen hab/ Item (Ibid. fol. 189. vnd Tom. 1. Germ. fol. 118.) durch Göttliche begnadigung mit herrlichen schönen grossen Gaben/ Sonderlich aber mit hohem Verstand begabt sey/ Welches er Tom. 1. Lat. fol. 192. vnd Tom. 1. Germ. fol. 121. repetirt/ vnd gefelt ihm der Herr Cardinal für sein Verstand

PRO.

CONTRA.

wunderbarlich/ (Tom. 1. Epist. Lat. fol. 100.) Jedoch vermag er dieses alles widerumb/ vnd mag der Herr Cardinal villicht ein Namhaffter Thomist sein/ Ist aber ein vndeutlicher verborgener/ vnuerständlicher Theologus oder Christ/ vnd sein Sach zu verrichten/ zu erkennen/ vnd zu vrtheilen eben so geschickt als ein Esel zur Harpffen/ Auch Ihm vnmöglich die Sach zu verstehen vnd zu erkennen/ Dann er in heiligen Schrifft gar nicht erfazet/ Redt gar vntheologisch vnd vnchristlich/ Ist kein rechter Christ/ das man sich seiner erbarmen solt/ Ein elleder Esel/ Ein Lew/ Moab/ der von Christo nicht weiß/ Ein Gottloser Dub/ ein grober vngeschickter vnvernünftiger Mann/ (Tom. 1. Germ. fol. 120. Im Drieff an Churfürsten/ vnd Tom. 1. Epist. Lat. fol. 103. & 135. & 160. & 162.) Handlet alle Sach mit lauter eigener vnd strenger Gewalt/ (Tom. 1. Spalatinum fol. 119. Tom. 1. Germ.) Braucht Welsche lateinische Römische Boffen/ Inmassen auch ganz Italia mit ihm in Egyptische greiffliche finsternuß verworffen sein/ vnd weder Christum noch ichtwas so Christo gehört/ wissen mag/ (Tom. 1. Lat. fol. 184. vnd Tom. 1. Germ. fol. 107. Im Drieff an Philippum.) Vnd ist der Legat ein falscher betrüglicher Mann

Wie kompt das Luther 8 Esel meynet / alle auch die aller gelehrteste menschen seien Esel wie er? Soll sich aber 8 Esel nicht schämen/ solche verstandige gelehrte Leut für Esel zu halten? vnd dazu sich selbst offentlich lügen zu straffen?

Als ohn das Luther den Wahlen ferner nicht trawet dann er
sibet/ (Tom. 1. Germ. fol. 119.)

Solche wideretnander lauffend Sach schreibt Luther zu einer
zeit/ Nemlich Anno 18. vnd 19. da er noch zu Augspurg vnd nach
dem er abgewichen war/ Aber Anno 20. lasse er sein Ohren besser se-
hen/ vnd ist ihm der vorhin freundlich verstendig Cardinal
nunmehr ein vnuerstendiger/ vnglücklicher/ vntrewer Mann/
ein vngestümer Tyrann/ (Im Brieff an Pappst Leonem Tom.
1. Lat. fol. 434.) Ein Römischer Bub/ der ein offenen/ erlognen
falschen Brieff an Churfürsten geschriben/ (Tom. 1. Ger. fol.
345. Von den newen Eclischen Bullen Anno 20.) Sucht nicht
Gottes Ehr/ (Ibid. fol. 366. auff des Boeken 2c.) ein Barbarus/
ein Bestia (thier) 2c. Vnd wie dem Gottlosen Mann forner beliebt/
den vorhin von ihm gelobten Mann mit seinem Eugentmaul zu schän-
den/ dauon Ich alhie weiters nichts anreg.

PRO.
CONTRA.

CAPVT QVINTVM
AZOARAE V.

Von Hieronymo Embser.

WEt einer von dem Luther zerscholten worden/
So ist diser vnder den Theoldgen der sörnembst/ Den
er nicht allein schmecht/ sondern wie ein Fußstuch mit
seinen Serofüssen zertrittet/ vnd jämmerlich verspot-
tet/ Das einem noch wunder geben soll/ woher der
Bub die Schandtwordt all entlehnet/ anderst als sie ihm von dem
Tausentlünster seinem Zuchmeister eyngeden worden sein müs-
sen. Dann diser Ehrlich gelehrte Mann (Tom. 1. Germ. à fol.
360. vsque ad fol. 397. vnd also in 36. blättern vnd vier Tractet-
lin vff einander) von dem Lutherbuben Anno 21. erstlich schende-
lich genambset wurde/ Ein vnuernünfftiger Bock/ offenslicher
Lugner vnd Lasterer/ vnuernünfftig wütend Thier/ Em-
ser Bock/ Wolff/ vnd Schlang/ vnuerstendiger blinder
Kopff/ vergiftiger Lugner/ wütiger Blutsüchtiger Tyrann/
vnuer-

vnuerstendiger Kopff / leichtfertiger Esel / kein Mensch sonder ein Boock / Boocks Kopff / offentlicher Lugner mit seinem Boocksrüssel / Bottechter Lump / vnuerscheumbter Lasterer vnd Lugner / Emser / Boocks Emser / Juncker Boock / der mit grossen feurigen verlipften / vnd listigen Lugen vmbgeht / rasend vnd vnfinnig / lugehaffter Bub / Boock zu Leipzig / Der ein erkantter Teuffel hat / der mit vollem Hals leugt / grober Boockskopff / grewlicher Gottslasterer / der auß seinem giftigen Hellraden lästerliche / hellische / Kezerische / wütterische vnsummen wort in den Himmel treibt / vnd stinckt / Dieb / Rauber / Verräther / Verfärer / Judas / Mordschreier / Boock / du tauher Boock / grober Esel / Ich frag nicht ob der Teuffel an deiner statt mir volig / vmb dein vnd aller Teuffel wollen vnd volgen bekümmert sich niemand / Des Teuffels vnd EndtenChristi vorfechter / grober Esels Kopff / Schneider Emser / Kärtzfreßer / Plattenfrager / were werth daß man ihn zu S. Geirg mit Ketten fesselt / Affenspil vnd Lugentraget / grob Holz / Wunderheiliger Boock / grober Esels Kopff / Boock vnd Esel des Teuffels vnd EndtenChristi Vorfechter / hat kein Hirn im groben Kopff / Speiet auß was ihm ins Maul fällt / Hewet sich allweg in Backen / Lugner / Bub / geschmirrt / beschorner Priester / zarter Tyrann / Juncker Priester &c.

Dabeneben wirdt er dermassen lotterbüßisch gedankelt vnd holthirt / vnd dazu in wichtigen Theologischen Sachen / daß man sich gegen dem Luther außspeien vnd ohren vnd augē zuschließen soll. Daß an selbigem ort der Luther / als wann er zum Hurhaus / oder zur Schalcksnarren bestelt were / volgendet gestalt den Herrn Endten tractirt / Lieber Esel leck nicht / Behüt Gott die Geiß die Hörner in seiden geslöchten tragen / vor diesem Boock. Lieber Boock stoß mich nicht / Behüt Gott vor Gabelstichen die weichen drey Löcher / Gebenedeiet sey der Boock zu Leipzig / die heilige Jungfraw S. Emser / wie ist ewer Keuscheit so eisernt / Darumb tragen die Weiber Schleyer vnd die Jungfrawen Kopff / daß man ihr Platten nicht seh. Boocks Emser &c.

mir ein seltsamer Kriegsmann zc. Welche Fraken/deren noch viermal so vil sein/ an dis ort nicht gehören/ Sondern im Bisffetigen geist hernach volgen werden.

Ob auch wol/ was gegen D. Ecken/ Herrn Murnern/ Bischoff Fabrum/ Herrn Cochleum/ Vvicelium/ Catharinum vñ andern ebener gestalt geschetz/ noch etliche bogen zu beschreiben auffstendig vñ vbrig sein/ vñ welchermassen er sie mit ihren Namen setten/ sondern mehrertheils Roslöffel/ Kochlöffel/ Esels Köpff/ Brunscherben/ Eck Schmidt/ Wikel/ Töpel/ Knobel/ Fils/ Sew/ Tellerlecker/ Roslöffel mit seiner Ros vñ Schnudel/ Papiersehender/ des Teuffels Meuter vñ Glider/ Teuffels Schreier nent/ vñ fürnemblich (Tom. 6. fol. 30. b. vñ Tom. 7. fol. 266. vñ Tom. 8. fol. 7.) Jedoch weil villeicht nach solchen Leuten nicht vil gefragt wirdt/ wollen wir vns jetziger zeit damit nicht vffhalten/ Sondern zu ander gelegenheit sparen/ vñ vns jeho an disem wenigen genügen lassen.

CAPVT SEXTVM AZOARAE V.

Von Juristen.

Tom. 1. Germ. Im buch an Christlichen Adel.
fol. 311. Anno 20.

In Juristen vñ Theologen nicht ich für mich/ vñ sag zum ersten/ Das es gut were/ das geistlich Recht von dem ersten Buchstaben/ bis an den letzten/ würd zu grund außgetilget/ sonderlich die Decretalen/ Es ist vns vbrig gnug in der Bibliē geschrieben/ wie wir vns in allen dingen halten sollen/ So hindert solches studiren/ nur die heilige Schrift/ Auch das mehrer theil eitel Geis vñ Hoffart schmeckt/ vñ ob schon vil gutes darinnen were/ Solt es dennoch billich vndergehn/ darumb/ Das der Paps alle geistliche Rechte in seines herzen Kasten gefangen hat zc. Ey so fall es ja dahin in Gottes Namen/ das ins Teuffels Namen sich erhaben hat.

vñ

NB.

In der Bibel steht nicht alles was wir glauben/ Sondern auch alles was wir in eufferlichem lebē thun sollen.

Wo bleiben dann alle Lu-

therische Juri-
fen / Sein sie
nicht noch bel-
der Rechte Do-
ctores? Ey du
närlicher Lu-
ther.

Türcken Regi-
mēt ist dem Lu-
ther das best re-
giment/villeicht
der vilen Wei-
ber halben.

NB.

Heilige schrift
vnd Vernunft
der Regenten
soll vns genug
sein/ daß wir
kein weltlich
Recht bedörfe-
fen.

Luther wil in
jedem Land ein
eigē kurg Recht
haben.

Büttel/ Hens-
cher/ vnd lezt-
lich Juristen/
vñ was des ge-

Vnd sey kein Doctor Decretorum mehr auff Erdb/ Sondern allein Doctores Scrinij Papalis/ das sind des Papsts Heuchler. Man sagt/ daß kein feiner weltlich Regiment gend sey/ denn bey dem Türcken/ Der doch weder geistlich noch weltlich Recht hat/ Sondern allein seinen Alkoran/ Es müssen wir bekennen/ Daß nicht schendlicher Regiment ist denn bey vns/ durch geistlich vnd weltlich Recht/ Daß kein Stand mehr gehet/ natürlicher Vernunft/ schweig der heiligen Schrift gemess.

Das Weltlich Recht / hilff Gott wie ist auch das ein Bildniß worden? Biewol es vil besser/ künstlicher/ redlicher ist/ denn das Geistlich/ An welchem vber den Namen nichts guts ist/ So ist sein doch auch vil zu vil worden. Für vnser vernünftige Regenten neben der heiligen Schrift/ was vbrig Recht genug/ wie S. Paulus 2. Corinth. 6. sagt/ Niemand vnder euch/ der da müß seines Nehesten Sachentun/ daß ihr vñ heydnischen Gerichten müßet haddern? Es dunckt mich gleich/ das Land Recht vnd Land sitten/ den Keyserlichen gemeinen Rechten werden fürgezogen/ Vnd die Keyserlichen nur zur rot braucht/ Vnd wolt Gott/ Daß wir ein jeglich Land seine eigen art vnd Gaben hat/ Also auch die eigenen kurzen Rechte regirt würden/ wie sie geregirt gewesen/ ehe solche Rechte sind erfunden/ Vnd noch ohne ein Land regirt werden. Die weitlaufigen vnd fern gestrichen Rechte/ sind nur beschwerung der Leute/ Vnd mehr hinderlich denn förderung der Sachen/ Doch/ ich hoff es sey schon von andern bas bedacht vnd angesehen/ daß ichs mag anbringen.

Tom. 2. Germ. fol. 178. b. Von weltlicher Obrigkeit. Anno 23.

Hie fragestu weiter / Ob denn auch Büttel/ Henscher/ Juristen/ Fürsprecher/ vnd was des Gefinds ist/ Christen sein mügen/ vnd ein seligen Stand haben? Antwort. Was

die Gewalt vnd das Schwerdt ein Gottesdienst ist/wie droben erweiset ist/ So muß auch das alles Gottesdienst sein/ Das der Gewalt not ist/das Schwerdt zu führen/ So muß sein/der die Bösen fehlet/ verklagt/ würgt vnd umbbringt/ Die Guten schüzt/ entschuldigt/ verantwortet/ vnd errettet/ Darumb wenn sie es der meynung thun/ daß sie nicht sich selbst drinnen suchen/ Sondern nur das Recht vnd Gewalt helfen handhaben/ damit die Bösen gezwungen werden/ Ist ihnen ohn Fahr/ vnd mügens brauchen/ wie ein ander eines andern Handwerks/ vnd sich dauon nehren. Denn/ wie gesagt ist/ Liebe des Nächsten achtet nicht ihr eigens/ sihet auch nicht wie groß oder geringe/ sondern wie nutz vnd not die werck dem Nächsten oder der Gemeine seien.

Ibidem fol. 183. b.

Darumb wil ich hie nichts sagen von weltlichen Handeln/ vnd gesetzen der Oberkeit/ Denn das ist ein weitläufftig ding/ vnd sind Rechtsbücher allzu vil da/ Wo/ wo nicht ein Fürst selbst kläger ist/ den seine Juristen/ Vnd nicht weiter verstehet/ den in Rechtsbüchern ligt/ Der wirdt gewißlich regiren nach dem Spruch Proverb. 28. Ein Fürst/ dem es an klugheit fehlet/ Der wirdt vil mit Vnrecht vnterdrucken. Den wie gut vnd billich Rechte sind/ so haben sie doch allesampt ein Außzug/ Daß sie wider die Not nicht treiben können/ Darumb muß ein Fürst/ das Recht ja so fest in seiner Hand haben/ als das Schwerdt/ Vnd mit eigener Vernunft messen/ wenn/ vnd wo das Recht der strenge nach zu brauchen oder zu lindern sey/ Also/ daß allzeit vber alles Recht regire/ vnd das oberste Recht vñ Meister alles Rechten bleibe/ die Vernunft. Gleich wie ein Haußvatter/ Ob er wol bestimpte zeit vnd maß der arbeit vnd speiß vber sein Gesind vnd Kinder setzt/ Muß er dannoch solche Satzungen in seiner Macht behalten/ Daß er es endern oder nachlassen müge/ Wo sich ein Fall begeben/ daß sein Gesind krank/ gefangen/ auffgehalten/ betrogen/ oder sonst

sinds/ gehören bey dem Luther in ein Ruppel.

Juristerei ist ein Handwerk.

Mit Rechtsbüchern kan man nicht regiren.

Ein Fürst muß das Recht reguliren nach seiner Vernunft.

Recht mag ein Fürst endern nach seinem gefalle.

verhindert würde/ Vnd nicht mit der strenge faren vber die Kranken/ wie vber die Gesunden. Das sage ich darumb/ daß man nicht meyne/ Es sey gnug vnd köstlich ding/ Wenn man dem geschriebenen Recht oder Juristen Råthen folget/ Es gehört mehr dazu.

Wie soll denn ein Fürst thun/ wenn er nicht so klug ist/ Vnd sich regiren lassen muß/ durch Juristen vnd Rechtschere? Antwort/ Darumb hab ich gesagt/ Daß Fürst stand ein sehrlich stand ist/ Vnd wo Er nicht selbs so klug ist/ daß er selbs beide sein Recht vnd Råthe regirt/ Da gehet es nach dem Spruch Salomonis/ Wehe dem Land das ein Kind zum Fürsten hat. Das erkante auch Salomon/ Darumb vřzagt er an allem Recht/ Das ihm auch Weisheit durch Gott hatte fürgeschrieben/ vnd an allen seinen Fürsten vnd Råthen/ Vnd wandte sich zu Gott selber/ vnd bat ihn vmb ein weises Herz/ das Volck zu regiren.

Dem Exempel nach muß ein Fürst auch thun/ mit Forcht faren/ Vnd sich weder auff todte Bücher/ noch auff lebendige Köpffe verlassen/ Sondern sich bloß an Gott halten/ seinen ohren ligen/ vnd bitten vmb rechten Verstand/ vber alle Bücher vnd Meister/ sein Vnderthan weislich zu regiren/ Darumb weis ich kein Recht einem Fürsten für zuschreiben/ Sondern wil nur sein Herz vnderrichten/ Wie das soll gernet vnd geschickt sein/ in allen Rechten/ Råthen/ Vřthelen vnd Hendeln/ Daß/ wo er sich also helt/ wirdt ihm Gott so weislich geben/ Daß er alle Recht/ Råthe/ vnd Hendel/ wol vnd Göttlich außrichten kan.

Ibidem fol. 126. b. vnd 187.

Contrà Tom.
5. fol. 180.

Also soll man handeln mit allem vnrechten Gut/ Es sey heimlich oder öffentlich/ Daß immer die Liebe vnd natürliche Recht oben schwebt. Denn wo du der Liebe nach vřfuchst/ wirstu gar leicht alle Sachen scheiden vnd entrichten/

alle Rechtbücher/ Wo du aber der Liebe vnd Natur Recht auß den augen thust/ Wirstu es nimmermehr so treffen/ daß es Gott gefalle/ Wenn du auch alle Rechtbücher vnd Juristen gefressen hettest/ Sondern sie werden dich nur irrer machen/ Je mehr du ihnen nachdenckest. Ein recht gut Vrtheil das muß vnd kan nicht auß Büchern gesprochen werden/ Sondern auß freiem Sinn daher/ als were kein Buch. Aber solch frey Vrtheil gibt die Liebe vnd Natürlich Recht/ Des alle Vernunft voll ist/ Auß den Büchern können gespannen vnd wanckende Vrtheil/ Des wil ich dir ein Exempel sage. 22.

Siehe ein solch Vrtheil hette ihm kein Papst/ kein Jurist/ noch kein Buch/ geben müge/ Sondern es ist auß freier Vernunft vber aller bücher Recht gesprungen/ So fein/ daß es jedermann billichen muß/ Vnd bey sich selb findet im Herzen geschrieben/ daß also recht sey. Desgleichen schreibet auch S. Augustinus in Serm. Dom. in monte. Darumb solt man geschriebene Recht vnder der Vernunft halten/ Darauff sie doch gequollen sind/ als auß dem Rechtesbrunnen/ Vnd nicht den Brunn an seine Fläshlin binden/ Vnd die Vernunft mit Buchstaben gefangen führen.

Tom. 4. Anno 29. Auflegung der Zehen Gebott fol. 529. b.

Aber das Laster ist in der Welt gemein/ vnd gehet in vollem schwang/ Da nimpt man Gut vnd Gelt/ macht auß recht vnrecht/ Man findet auch selten einen frommen Fürsten/ Richter/ oder Juristen/ Der darinn nicht strauchelt/ Ja der nicht zu einem Vuben darüber wirdt/ Denn man hat mehr auffsehen auß die grossen gewaltigen Hansen/ denn auß die armen Leute.

Die Wider-
taufferische lieb
vnd Schwenc-
feldische einfäll
od Enthusiasti,
solle in des Lu-
thers Babylon
regiren.

Wurde ein sches
Recht geben/
wann ein jeder
auß freiem sin-
nen vrtheilen
solle?

Fromme Juris-
ten sein selgam.

Ibidem Im Teutschen Catechismo fol. 406. b.

Vnd wollen noch dazu fromb sein/ Können vns auß
feinst schmucken/ vnd den Schalk bergen/ Suchen vnd
ten so behende Fündlin/ vnd schwinde Griffe (wie man
täglich auffß beste erdencket) als auß den Rechten gezogen
Thüren vns darauff fecklich beruffen vnd trocken/ Vnd
len söchs nicht Schalkheit/ sondern geschaidigkeit vnd
sichtigkeit genennet haben. Dazu helfen auch Juristen
Rechtssprecher/ So das Recht lencken vnd dehnen/ wie es zu
Juristen rühm. Sachen helfen wil/ Die wort zwacken/ vnd zu behelff
Vnangesehen billigkeit/ vnd des Nächsten notturfft. Die
Summa/ wer in solchen Sachen der geschickste vñ geschick
ste ist/ dem hilfft das Recht zum besten/ Wie sie auch sprachen
Vigilantibus lura subueniunt.

Tom. 5. Im buch von Ehsachen fol. 245. b.

7 Anno 30.

Vnd wo sich so gar irrig vnd seltsam ein Fall beghet/ Es
sey in disem oder andern Artickeln vnd sachen/ Den man
keiner Schrift noch Buch vrtheilen kan/ Da soll man
Sachen einen guten frommen Mann oder zween lassen
then vnd sprechen/ Vnd auch darnach/ wenn sie gerathen
gesprochen haben/ bey ihrem Vrtheil vnd Rath bleiben
alles wancken oder zweifel. Denn ob sie gleich in solchen
Artickeln Sachen nicht allerding gerade die spizen des Rechts
treffen/ So schadet doch solcher geringer fehl nicht. Das
besser mit Nachtheil vnd wenigerm Recht/ endlichen
vnd Ruhe haben/ denn mit vnendlichem vnfried vnd
he/ das Vrtheil nach dem spitzigsten vnd scherpfesten
immer suchen/ Man wirdt doch nimmermehr finden
es nicht not/ daß ein guter Schüs allweg den Pflock oder
gel treffe/ Man muß den auch ein guten Schüs sein lassen
der nahe dabey/ oder das mehrmal ins Blat schencken
Weltweisen/ darzu die erfahrung bekennen/ Daß der
L. n. j. rechtet.

Summa/ dem
Luther versteh
hen die Bawre
vnd dazu eines
jeden Narren
Kopff die welt
liche Recht vil
besser/ dann ge
lerete Juristen.

Luther fragt
nichts darnach/
wann schon ei
nem halb recht
geschicht/ wann
man nur nicht
L. n. j. rechtet.

vnd Felle mehr sein / vnd täglich sich mehren / weiter denn man Gesetze vnd Recht machen künde. 2c.

Darumb ob solche fromme Männer in solchen irrigen Fellen gleich ein wenig irreten / Weil sie es aber treulich vnd herzlich meynen / Vnd nicht ihren Nutz suchen / noch wider die gefassten Recht wissentlich sprechen / Wirdt Gott an ihrem Irrthumb zu Frieden sein / vnd alles ins Vatter Unser begraben / 2c. Sintemal der Frieden mehr gilt denn alles Recht / Vnd der Frieden ist nicht vmb's Rechts willen / Sondern das Recht ist vmb's Frieden willen gemacht. Darumb / wenn ja eins weichen muß / So soll das Recht dem Frieden / vnd nicht der Friede dem Rechten weichen. Wo man nun kan ohn Rechtszwang Frieden haben / Da lasse man das zänkische Recht fahren / So schadet den der Irrthumb wider das Recht nichts / Sondern ist ein grosse tugent des Friedens.

Tom. 8. fol. 378. b. Anno 1546.

Mich erbarmet / daß man zu diser zeit zum Recht ohn vil vnrecht vnd Sünde nicht kommen kan / Ohn was der Versuch noch Schadens vnd Vnrachts thut / Da des Rechtens kein ende werden kan / Vnd fährlich worden ist / ein frommer Jurist zu sein / So hat mich doch diß Stück bewogen / Daß solch Urtheil gelangen wolt zu einer verwirrung oder perplexiter des Gewissens / (Welches Gottes Wort nicht leidet / vnd ehe alle Juristen Bücher verdampft) Wo es were gangen in rem iudicatam / wie sie es nennen / 2c.

Ibidem fol. 380.

Diß ist mein endliche gründliche Meynung / Ob dieselbige den Juristen nicht gefellet / Welche beschlossen haben vnd sich frey hören lassen / Sie wöllen nicht ein Wort in ihrem Buch weichen / Muß ich lassen geschehen / vnd sie ihrem Gewissen vnd ihrem Gott befehlen / Ich kan vnd wil sie nicht zwingen / den Papsst vnd ihr heiliges Buch zu verlassen / vnd

Wann des Luthers Gewissen sich nicht kan in das Recht schicken / Soll man ehe alle Juristen Bücher verdampfen / vnd kein Recht halten.

Wer hat die
Kirch dem Lu-
ther befolhen?
der böß Feind
oder sein Mut-
ter.

Luther/du muß
sest es selbst
Es ist ein ar-
beit für dich.

Luther wil für
sten vnd Juris-
ten in der Hell
habē/aber nicht
mit faren/ auch
nicht in ihrem
Himmelreich
sein.

Luther/ du
leugst in halb
hinein.

meine Catōnichen anzunemen/ (So nennen sie vnser Bö-
cher) Widerumb kan ich auch nicht leiden/ noch auff mein Ge-
wissen laden/ Daß sie in meiner Kirchen mir befolhen/ da sie
kein Recht noch befehl von Gott innen haben/wolten auff
dem heiligen Päpstlichen Buch Urtheil sprechen/wider mi-
ne Christliche Catōnichen/ Vnd mir in diese Kirchen/ wie da-
sew/ fallen/ Ihren Abgott den Pappst drein setzen/ Das sollen
sie lassen/ den sie haben wol ander ort/ da sie ihres Pappsts
Hinderu an wischen können.

Bin auch fro/ Daß ich nunmehr die Bäume an ihre
Früchten hab erkant/ Kan ihrer nun frey mit gutem Gewis-
sen müßig gehn/ Dazu sie faren lassen/ da sie hin gehören/ Es
dürffen mein vnd meiner Lehre nichts/ Haben grosse Herrn
die mit ihnen faren/ Sonderlich den Pappst/ der wirdt sie
wissen zu trösten/ Allein das Ich bezeuget haben wil/ für Gott
vnd der Welt/ vnd ihren Ohren/ daß Ich nicht mit ihnen fa-
ren wil/ noch in ihre Fart bewillige/ Sondern mit aller Macht
widerrathen habe/ Solch Gewissen wil ich in meiner Fart
fare mit mir nemen/ Vnd an ihrem Verdammis/ oder wer-
es rühmen/ an ihrer Seligkeit/ vnschuldig/ Auch ihres Him-
melreichs nicht theilhaftig sein/ Vnd dencken/ Es sind
grössere Leut in die Helle gefaren/ weder sie sein/ So ist
armen Sünder Gottes Wort vertrawet/ vnd befolhen zu
predigen/ Das kan Ich mich mit gutem Gewissen rühmen
vnd muß es verantworten/ Den Juristen ist es nicht befolhen
zu predigen/ &c.

Tom. 3. fol. 221. Anno 26. Ober das erst Ca-
pitel Habacuc.

Denn er trifft hie die jenigen/ so sich des Rechts rühmen
vnd wollen in keinen weg gesehen sein/ daß sie wider Recht
thun/ Sondern fangen etliche Buchstaben/ vnd zwingen die
selbigen/ daß sie deuten vnd geben müssen/ was sie wollen
Glaß

Gleich wie auch zu vnsern zeiten die scharpffen Juristen thun mit ihrem strengen Recht. Wenn sie böse löse Sachen haben/ vnd doch dem Recht eine solche Nasen machen/ daß die Sach recht vnd gut werden muß. Diser ist nun die Welt vol/ vnd heißen fromme Leute/ man thar sie auch nicht anders schelten. Aber Gott richtet vnd strafft sie gleich wol/ vnd dretet ihnen/ daß Ihnen nicht solle geschendet werden. Summa/ es kommen wenig guter Sachen vnder die Juristen oder Rechtsprecher/ wie sie selbs fülen vnd bekennen/ Sie tragen auch nicht Gelt/ vnd müßten wol Bettler sein/ die jetzt ganz gülden vnd Seiden sind/ Wo böse Sachen theten im Recht. Das sind nun vil ärger Duben/ denn die öffentliche Diebe vnd Schälcke/ Denn die öffentlichen Schälcke thun frey wider Geseze/ daß jeder mann greiffet vnd fület/ Aber dise wollen from sein/ vnd Vnrecht für Recht gehalten haben/ Vnd sind also zweifeltige Duben/ Ein mal/ daß sie vnrecht thun/ Zum andern/ daß sie dasselbige Vnrecht mit dem Recht schmücken vñ schützen/ Welches ärger ist/ denn das erste.

Was nun bisher erzelt ist/ steht alles in seinem heiligen Theologischen von Ihm geschribenen büchern/ Aber in Tischreden ist er vil kurzweiltzer/ Vnd weil alles hieher zu transferiren vñndlich ist/ wil ich allein die beste Boffen was in Tischreden/ sub titulo Von Juristen/ weitlenfftig angezogen werde/ alhie bezeichnen. Dañ also schreibt der ehrlich fromm Mann daselbst.

Fol. 395.

Ich wil den Juristen keinen schaden thun/ wil allein den Catechismus nemen/ damit vnder sie schlagen/ vnd ihnen so bang machen/ daß sie nicht sollen wissen/ wo sie bleiben sollen mit ihren Rechten/ Vnd wil das Euangelium nicht anrüren/ sondern auff den Stich behalten.

Wenn ein Jurist ist in ganz Teutschland/ sa in der ganzen Welt/ der da weiß was recht ist/ beide mit der That vnd im Rechten/ so wundert michs/ Das ist ein grosser Schwur/ wenn

Also muß man den Juristen auch die Wahrheit sagen.

Luther darff des Euangelij nicht/ die Juristen zu dempfen/ sondern kan sie mit dem Catechismo allein.

lutavit Domi-
nus & poenite-
bit eum.

Luther ist ein
herr & Reche/
hat alle Reche
in seriao pe-
storis.

weñ ich also schwere/sagt Doctor Martin. 2. In Summa
werden die Juristen nicht ombvergebung der Sünden bitten
vnd zum Euangelio kriechen/so wil ich sie jrr machen/das sie
nicht sollen wissen/wo auß. Ich verstehe die Reche nicht/Aber
ich bin ein Herr der Rechten/ in Sachen so die Gewissen be-
langen.

Ibidem b.

Also lobt Lu-
ther die Juri-
sten.

Da des andern tags einer solt zum Doctor in Rechten
promouiret werden/Sagt D. M. Morgen wirdt ein man
Dutter wider die Theologen gemacht werden.

Daselbsten.

Ein Lutheri-
scher Jurist ist
ein Meerwun-
der vnd ein
Bettler.

NB.

Luther wil thū
was in d schrift
die Schlang
thut.

Juristen sind offte Christi Feinde/wie man sagt/ Ein
rechter Jurist ein böser Christ/denn er rühmet vnd preiset die
Gerechtigkeit der Werck/ als würde man dadurch vor Gott
gerecht vnd selig. Ist er aber erleuchtet vnd new geboren vnd
ein Christ/ So ist er wie ein monstrum/Wundersier von
den Juristen/Er muß ein Bettler sein/vñ wirdt von andern
Juristen für auffrührisch gehalten. Ihr Herrn Juristen
sprach D. M. L. auff ein zeit/trettet vns nur nicht mit Zäh-
sen/werdet jhrs aber thun/so wollen wir euch in die Fesseln
beissen.

Fol. 396. b.

Jurist wirdt
schwerlich selig.

Es ist sehr mislich vnd sorglich/das Juristen selig
werden/Weil es auch den rechten/teuren vnd frommen
Theologen schwer wirdt/die doch mit Gottes Wort
lich ombgehn/vnd durch den Glauben gerecht vnd im Him-
mel sind.

Ibidem.

Luther ist der
frommen Juri-
sten vñ Land-
knecht Groß-
mutter.

Das selliche Juristen glauben/vnd Christen sind/das
ben sie nicht auß ihrer Kunst/vnd Rechtsbüchern/sondern
mir vns auß der heiligen Schrifft gelernt/Wie die Land-
knecht

Enecht glauben / darumb daß ich sie vnderrichtet vnd gelehret habe.

Fol. 397. 398. 399.

Also haben die Juristen gerathen / wie ihre Bücher / des Pappsts Decret / aufweisen / das können sie nicht leugnen. Rath in tausent Teuffel namen mit deinem rathen / du stolzer Esel Pappst / daß dich das Hertz leynd ankömme / mit allen deinen stolzen hoffertigen Juristen / die sind noch heutigs tags so vnuerschemet / daß sie gern wider mit solchen lausigen Blossen (der sie nur vil haben / dadurch die armen Gewissen verwirret werden) an tag wolten / wann sie köndten auffkommen. 2. Das dancke dir der Teuffel / Warumb ledest du vns den nicht zu frieden? Was gehet dich des Herren Christi Regiment an? Heisset das ein Jurist sein / sein eigen Gewissen nicht anhe noch achten / was er hädelet? So heisset der Teuffel auch ein Jurist / der ist ihr Doctor / bey dem sie in die Schul gehen. Ich hett es nicht gemeynt / daß wir noch solch Juristen hie hettten. Ich bin zornig / liebes Vöckel / verzeihet mirs / vmb Gottes willē / Es geschicht auß einem grossen Eiffer / die Lehre des Euangelij rein zu erhalten / Sonst vnd ohne das / wolt ich sie wol ihres dings lassen warten / Aber sie wollen Christo ins Regiment greiffen. 2. Ja / sprechen die Juriste / Du thust widers Keners Recht? Ich schmiss mit vrlaub / in solch Recht / das dem armen Manne vnrecht thut. Es zeugen aber so vil wider ihn? So sage ich / Wie vil falscher Zeugen sind wol von anfang der Welt / je vnd allwege gewest 2. Derhalben wollen wir von den garstigen Juristen nicht leiden / weil sie kein Conscientz haben /

Ragen gebete
geht nicht gen
Himmel.

Des Luthers
Taugbruder.

Luther wil des
Keners Recht
zur Layn bran
chen.

f noch

Bei Luthern
hilfft wed Zeug
noch Recht.

Et dicat omnis
populus, Amen.

Luther Dreck
Prophet.
Ey du schöner
Papist vnd Bi-
schoff.

Also wolle wirs
habē/ wer wils
dem Luther
wehren?

Also fort mit
den Juristen/
Sie wollen den
Luther nicht
anbetten/das ist
nicht zu leiden.

noch auch nicht vil fragen nach der Gewissen gefahr/ vnd sie
nen nicht gestatten/ sich vber Gottes Wort vnd Recht zu se-
gen/ Ob sie schon sagen/ Da sind die Zeugen vorhanden/ weil
man sie nicht verwerffen kan/ so soll man sie annemen vnd ge-
lassen/ vnd nach ihrer Aussage vrtheilen. So sagen wir Theo-
logi/ wir sehen die falsche Zeugen nicht kan/ Gottes Recht ist
also/ dem soll dein Recht weichen. Vnd wiewol wirs offte ge-
sagt haben/ Doch halten vns die stolzen Juristen
für eitel Narren/ vnd sagen dazu/ Sie sehen vns nicht an
mit vnser Theologia/ sondern wollen bey ihrem Rechte blei-
ben. Darumb wil ichs nicht leiden/ daß sie in meiner Kir-
chen ein Perplexitet anrichten/ vnd die Gewissen verwirren
wollen mit ihrem beschmiffenem Rechte. Solten wir
den stolzen Junckern den Hochmut gestatten/ daß sie Doctores
Domern nicht für ein Bischoffen diser Kirchen erkennen. Vnd
Aber der verfertten Juristen Büberen/ Mutwillen/ böse
Practicken/ vnd Mißbrauch/ wollen vnd können wir nicht
leiden/ Sondern wir verwerffens gar/ Vnd da sie also fort
werden fahren/ so wollen wir sie auß der Kirchen außzu-
weissen/ vnd sollen wissen daß das Consistorium nicht soll
in ihrem Rechte stehen/ sondern es soll vnder dem Pfarrherr
sein. Ich bin zornig/ vnd wil auch sein/ denn sie greiffen mir/ ja Gott/ ins Regiment
das kan vnd wil ich nicht leiden noch haben/ daß der Papst
vnd Meins mit ihren garstigen Juristen solten die Kirchen zer-
giren/ Ich wolt mich ehe mit glüenden Zangen lassen zerni-
sen. Darumb hebt euch auß der Kirchen/ vnd trefft die
Voch/ lieben stolzen Junckern/ Ich wil euch hieninn nicht
wissen/ Der Bethlehemitische Herr wils auch nicht haben/ daß
sie sollen anderßwo einsteigen. Das sage ich/ darumb

Darumb/ daß wir an einander gewachsen sind/ Ich wil ihnen
auch/ ob Gott wil/ Maß genug sein/ Sie solle anlauffen 2c.
Schüt uns Gott/ vor einem losen Luther.

O Goliath.

Fol. 400.

Darumb muß ich ihnen hie den Bels waschen/ (wollen
gleichwol des Herrn Mosechs nicht vergessen) vñ den Papst
samt seinen Juristen zur Schule fürē/ weil sie ja so grob vñ
vnuerkendig sind/ daß sie es nicht wissen/ so müssen wir sie es
lehren/ Wir aber sollen von ihnen nicht lernen/ ob sie sich
schon düncken lassen/ sie wissen die Kunst gar/ so fehlt es ihnen
doch noch gar weit. Denn weil sie noch nicht wissen/ wie weit
des Herrn Christi Reich vom weltlichen Reich vnderscheidet
den ist/ so wissen sie gar nichts/ vñ sind grobe Tölpel.

Also muß Lu-
ther die Juriste
die grobe Töl-
pel in die Schul
fürē.

Ibidem.

Es ist noch eins verhanden/ davon ich euch ein verma-
nung thun muß. Ich halte/ daß alle Teuffel mit aller gewalt
verhanden seien. Es vnderstehen sich vnser Junckern die Ju-
risten/ das Ius Canonicum/ den Päpstlichen Dreck offens-
lich der Jugent zu lesen/ hoch zu preisen/ vñ einzubilden/ als
were es köstlich ding/ das wir doch mit grosser müh vñ arbeit
aus vnser Kirchen verstoffen/ verwoffen vñ verdampft ha-
ben/ vñ mit genugsamen vrsachen beweiset/ daß es in der
Kirchen nicht zu leiden noch zu dulden sey/ Sie aber wollen
mit stols vñ vns zu verdriech/ solchen Päpstlichen stin-
ckenden Dreck wider in vnser Kirche bringen.

Dennoch liest
mans noch zu
Wittenberg/
vñ soltes dem
Luther das
herz abstoßen.

Eod. fol. 401. b.

Ja/ möchstu sagen/ thu ichs nicht so thuts ein ander/ der
nimpt die Thaler dieweil ein/ vñ fürēt ihm die Sach? Es ist
leider allzu wahr/ vñ das ist auch/ darüber ich klage? Du
aber/ wiltu anders ein Christ sein/ vñ nicht ewig verdampft
werden? Gib dich nicht auff solche Reuberey vñ Mackerey/
dadurch

f 2

Abdecke vnd
Schinder ist
dem Luther
eins/ vnd ist der
Schind besser
dan ein Jurist.

dadurch die Leut außgefogen / vnd die Advocaten gemesse
werden / Denn es ist ein rechte Schinderer. Wie ein
Abdecke einmal zu ein Silbernen Juristen kam / vnd sprach
zu ihm / Glück zu / Gott ehre das Handwerk. Da ward der
Doctor vntwillig / Ja sprach der Schinder / wir sind billich
eins Handwercks / wiewol wir ein Grads leidlicher / vnd
nicht so grosse Schinder sind / als ihr Juristen / ob ihr gleich
den Namen nicht wolt haben / Den wir schinden todt / vnd
ihr aber lebendige Leute.

Fol. 402.

Hast es nicht
dörffen verbie-
ten / Dann ohn
das auß dreien
nur einer ein
Doctor (aber
in der Arzney)
worden.

Juristery ist gar ein fehrlliche Vocation / vnd De-
neditus Peuli bekante / vnd sagte frey / Wenn er gleich
Söhne hette / so wolt er doch keinen lassen Iura studieren / Ja
wils ja meinen Söhnen auch verbieten / Denn das nicht
Recht ist fest außgehaken vnd abgethan / ist zum Schwören
vnd Buzenman worden / Vnd da gleich noch etwas gans
vberig ist / das verdrehet vnd verfälschet man / vnd machet
ein Wächserne Nasen.

Fol. 403. b.

Höret ihr Ju-
riste was ewer
Kunst sey.

Was grosses vnd köstlichss können doch die Juristen
sie sich gleich hoch rühmen / vnd wollen alles meistern vnd
gieren / auch das nicht in ihre Kunst gehöret ? Denn wenn
vil können / so können sie ein Kuchen vnd Schmeißbauch
bawen vnd auffrichten. Schmeckt es wol in der Kuchen
schmeckts desto vbler im vnehrlichen ort des Hauses / sag
D. Mar. Rührte damit der Juristen Bauchsorge. &c.

Fol. 405.

Zum andern sprach er / hab ich auch ein Vermanung
thun an euch Herrn Juristen. Es ist für mich kommen da
ihr in vnser Schule des Bapsts Decret leset / vnd gedentet
auch zu vertheidigen / da wir doch den Bapst Esel mit seinen
Esel

Stankart verbrent haben. Ist derhalben mein freundliche
 bitt vnd begeren an euch/ daß ihrs mit vns haltet/ wie mans
 öffentlich in vnser Kirche helt/ in disem Fürstenthumb/ vnd
 Landgraffthumb/ vnd andern/ wie sie in der Confession vn-
 derschrieben sind/ Briheilt nicht dawider/ noch setzet euch
 dawider/ Das sagen den andern hohen vnd nidern/ Meistern
 vnd Schülern/ groß vnd kleinen. Denn wir könnens vnd
 wöllens nicht leiden/ daß ihr vnser Kirch wöllt zureissen/
 Wöllt ihrs aber thun/ so thuts anderstwo/ wir wöllens des
 Pappis Dreck vnd Förze nicht haben/ fresset ihr
 sie selbst. ^a

Werdet ihrs aber nicht thun/ vnd ewer Hörner auffse-
 hen/ wolan so faret fort/ so wil ich meine Hörner auch auffse-
 hen/ vnd euch stossen/ daß krachen soll. Hab ich euch weiß
 gemacht/ ich kan euch wol wider schwarz machen/
 daß ihr wie der lendig Teuffel solt sehen/ vnd wil dir
 wol sagen/ woher du die Wardern Schauben/ Sammet vnd
 Thaler habest. ^{ic.}

Fol. 406. b. ^a

Juristen wissen nicht/ was Ecclesia die Kirche ist/ wenn
 sie gleich alle ihre Bücher außsüchten/ so finden sie nicht/ was
 Ecclesia (die Kirche) sey. Darumb sollen sie vns auch hie nicht
 reformiren. Omnis Iurista est aut nequilta aut ignorista.
 Ein jeglicher Jurist ist entweder ein Schalek oder ein Esel/
 der nichts kan in Göttlichen sachen. Vnd wenn ein Jurist
 dauon disputiren wil/ So sage zu ihm/ Hörestu
 Gesell/ Ein Jurist soll hie nicht ehe reden/ es far-
 ke denn ein Saw/ So soll er sagen/ Dank habe
 liebe Großmutter/ Ich habe lang kein Predig ge-
 hört. Sie sollen vns nicht lehren/ was Ecclesia (Kirche)
 heist.

f 3

heist.

Summa/ Man
 soll thun was
 Luther wil/ ob
 taus bergut ge-
 sell nicht leiden.

^a
 Dann Luther
 hat genug an
 des Beelzebubs
 Fürze zu essen.

Summa/ Lu-
 ther kan loben
 vnd schelten/
 wie er wil.

Das gehört
 für die Juris-
 ten die gut & w-
 therisch sein.

heißt. Es ist ein alt sprichwort / Ein Jurist / ein bößer
Christ. Das ist wahr.

Dabey es der Juristen halben bleibet / vnd ist dis Caput off
Lutherisch geschlossen / Darinn doch die Herrn Juristen nicht
Sondern dem Luthern die schuld geben / vnd dencken wollen / Dis
ein stinckender Rothvogel oder Widhopff kein andern geruch
geben kan.

CAPVT SEPTIMVM
AZOARAE V.

Vom Keyserlichen Cammergericht
zu Speier.

Nmassen Luthers Principium gewesen / alle
nicht sein Gestänck anbetten / vn menschlich angere-
de / vnd zu lästern / Also hat auch das Keyserliche
loblich Cammergericht / so wenig als die Keyserliche
Mayt. vor ihm sicher bleiben mögen / Sondern mit
schandlichen Worten angebolten vnd beschmeyst werden müssen
die beide nachgesetzte testimonia zu verstehen geben.

Tom. 7. Wider Hans Dürst fol. 430. Anno 41.

Denn was fragt Gott nach Papst / Keyser / Keyser-
Cammergericht / Juristen? Wollen sie nicht sprechen /
mögen sie schweigen / Wollen sie nicht fort mit ihrem Proceß
So mögen sie dahinden bleiben. Er ist ein grosser Herr /
aus Erden vnd steinen kan Menschen / widerumb auß
schen kan Stein vnd erden machen. Er kan Narren klug
kluge zu Narren machen / Also hat er hie in dem Keyser-
vnd wider Keyserliche Cammergericht gemacht / Vnd
fenes zu Speier lassen sitzen vnd das nachsehen haben
ist das aller feinst / Das beide Papst / Keyser / vnd Cam-
gericht müssen solche Gericht für Keyserliche Gerichte haben

Eines jeden
Fürsten Hofge-
richt ist dem Lu-
ther ein Keyser-
lich Cammerge-
richt.

Denn es sind weltlicher Fürsten vnd Herrn Gerichte/ Die vom Keyser (Aber alles oben her von Gott) zu Lehen kommen. Also ist doch Heutze durch das Päpstlich/ Keyserlich Cammergericht (Des er sicher zu sein vermeynet) verurtheilt vnd verdampft/ Denn Trotz ihrem Halse/ das sie solches Gerichte anders denn Keyserlich/ ja Göttliche Gerichte schelten/ Ob die Mittelgerichte nichts haben gethan/ So habens die hohen gerichte Gottes/ vnd die vntergerichte des Keyseris gethan.

Tomo & anno eodem fol. 434. In der vermanung zum Gebett/ wider den Türcken.

Vnd das ich der Juristen auch nicht vergesse/ Ists mit dem Recht dahin kommen/ Das niemand sich gern ins Recht begibt/ Wenn er gleich so helle/ gute Sache hat/ als die Sonne im hellen Mittage klar ist. Ich wil nicht heucheln/ sondern die Wahrheit sagen/ Das Keyserlich Cammergericht/ Sihe/ welche eine Teuffels Hure da regirt/ So es doch solt/ als ein Göttlich Kleinot in Teutschen landen/ ein einiger Trost sein/ allen denen/ so vnrrecht leiden. Aber sihe/ wie sie mit denen zu Gosslar/ Minden vnd andern spielen/ Was dem verzweifelten Buben Heins Mordbrenner vberhelffen / in allen bösen Stücken/ So sie doch nicht Richter sind/ auch nicht verstehen können/ Dazu Varr sind/ in Sachen/ was das Euangelium oder Kirche betrifft.

Herrliche Consequenz.

Warumb auch Päpstlich? haben sie es auch vom Papst zu Lehen?

CONTRA. Ist es ein vndergericht/ so ist es kein Mittelgericht od Cammergericht.

Keyf. Cammergericht zu Speyer ist ein Teuffels hure.

CAPVT OCTAVVM AZOARAE V.

Von Hohenschulen in genere.



Mit ja nichts ohngesehndt vom Luther bleib/ Müssen auch die Hohenschulen/ welche sich wider ihn auffleineten/ vnd darfür er sich am meisten besorgt/ von ihm geschmächet vnd mit allerhand Lutherischen Sew Tituln behengt werden. Dann also wie volgt/ er in vñ

in vnderſchiedenen orten dauon ſchreibt/ Außerhalb was Jährlich
von etlichen Schulen abſtündertlich ſche.

Tom. 2. Germ. fol. 34. b. Von Mißbrauch der
Meß. Anno 22.

Der Pappſt richtet auff neue Gründe vnd Artikel des
Glaubens/ mit rath vnd hülff der verachten/ vnuerſchämten
Hohenschul ſein Huren zu Löwen/ Paris vñ Cöln/ ſampt ihren lieben Schu-
Huren vnd ver- ſtern/ (Andern Hohenschulen) Welche Brünne vnd Quelle
ſprung der Re- aller Irthumb vnd Kezerey auff Erden.
gereien.

Ibidem fol. 36.

Zu Hohenschu- Ich ſechte nicht an das vnzüchtige böß leben zu Rom
le helt man kein in andern Hohenschulen/ da man kein Gebott Gottes
Gebott Got- Wie der gemeine Hauffe thut/ Daß jeder man für ſich ſich
tes. ſündigt/ vnd die Gebott Gottes in ſeiner Perſon vbertritt.

Et fol. 37. b.

Hohenschul ſein Diſe graßſame/ verderbliche Grewel/ hören die vnuer-
vnuerſchämte ſchempten Hurheuser/ die Hohenschulen/ ſitzen vnd ſchrei-
Hurheuser. gen ſtille/ hören/ annemen/ vnd volgen mit Demut/ vnd ge-
wöhnlicher Ehre/ vnd erbietung/ als gehorſame Kinder der
Kirchen/ den worten ihres Hurenwirts ꝛc.

Noch mehr fol. 42.

Lutheriſche Der letzte Abgott iſt Moloch/ ꝛc. Dem die Jüden ſich
Predicanten der geopffert ꝛc. Das ſind nun die Hohen ſchulen/ In welchen
ſollen kein Phi- der größte vnd beſte theil vnſer Jugend/ gleich wie ein Brant-
loſophiam ler- opffer geopffert wirdt/ ꝛc. Dann niemand kan Predigant
nen/ Dañ Phi- Pfarrherr werden/ er ſey den Magiſter/ Doctor/ oder
loſophia iſt der wenigſte in der Hohenschul geſtanden/ Den Eſel muß er
Abgott Mo- zuvor krönen/ Darnach geht er hin vnd Regirt ꝛc. Er
loch. ſie aber mit falſcher/ Heydnischer Kunſt/ vnd mit gottloſer
menſchlicher Lehre vnterweiſet werden/ das iſt das
Moloch/ Welchs niemand gnug beweinen kan/ Durch welchen
in Hohenschulen die frömeſten vnd geſchiekſten Knaben
dagegen

diglich verderben. So groß ist der Zorn Gottes ꝛc. Auß diser
Mordgruben gehen ersür / die Hewschrecken / Apocalyp. 9.
Welche die ganze Welt / an allen orten / beide Geistlich vnd
Weltlich regiren / Das auch der Teuffel von anbegin der
Welt / zu vnterdrückung des Glaubens vnd Euangelij / in al-
ler Welt nichts kräftigers hette erdencken können / denn die
Hohenschulen. Jeremias nennet den Thal Gehinnan. das
ist / der Schinder thal. ꝛc. Vnd solche Hirten geben vns die
Hohenschulen / die Synagogen der verderbung.

Hohenschul sein
Mordgruben /
des Teuffels
best werck zeug /
ein recht Schin-
derthal.

Eodem Tomo Anno 23. fol. 172. Von Welt-
licher Obrigkeit.

So ganz vnd gar hat der Teuffel die Sophisten vnd Ho-
henschulen besessen / Das sie selbs nicht sehen / was vnd wie sie
reden oder lehren.

Ibidem Anno 24. Vber das ander Capital der andern
Epistel Petri fol. 380.

Ich meyne / daß es Gott auß sonderlichem Rath verord-
net hat / Das vnser Lehrer haben sollen Doctores heißen /
Das man sie sehe / welche Petrus meynet / Denn er eben das
wort hie braucht / Falsch Doctores / falsche Lehrer / Sagen nicht /
falsche Propheten / oder falsch Aposteln / Damit er eben die
Hohenschulen triffe / da man solche Leut machet / Dar auß
kommen sind alle Prediger in der Welt / Das auch kein Stadt
ist vnder dem Papstumb / die nicht solche Lehrer habe / in den
Hohenschulen gemacht / Den alle Welt meynet / Das das die
Brünne sind / dar auß quellen solten / die das Volck sollen
lehren. Das ist ein verzweifelter Irthumb / Das auch kein
grewlicher ding nie auß Erden kommen ist / dann auß den Ho-
henschulen.

En du Bub / bi-
stu aber nicht
ein Schädesele
Heist du nicht
auch Doctor /
vñ rühmest dich
deines Doctors
zum allerhöch-
ste? (Im Brieff
vñ Schleichern)
Nachstu nicht
auch Doctores
in deiner schul?
Warüb zeuch-
stu daß nicht di-
sen Text auß
dich / du schand-
licher außleger
der Bibel. Gre-
hen nicht auch
gute Lehrer als
lenchalt in der
schriffte Ephe. 4.
& vbig? Schä-
stu dich aber nit
mit solchen E-
felsfragen?

Eodem Tomo & Anno Im buch an die Rathsherrn
aller Städt / Das sie Christliche Schulen ꝛc.
fol. 456.

Wahr

Wahr ist/ ehe ich wolt/ daß Hoheschulen vnd Klöster
 blieben/ So/ wie sie bisher gewesen sind/ daß kein ander weis
 zu lehren vñ leben solt für die Jugend gebraucht werden. Wolt
 ich ehe/ daß kein Knabe nimmer nichts lerne vnd stum
 re. Dennes ist mein ernste Meynung/ Bitt vnd Begirde
 Daß dise Eselställe vnd Teuffels Schulen entweder in Ab
 grund versäncken/ oder zu Christlichen Schulen verwandelt
 werden.

Hohenschul sein
 Eselstall vnd
 Teuffelschul.

Tom. 1. Latin. fol. 539. Anno 45.

Schänd dich
 Gott. Hurenheuser vnd Lotterbuben Schul sein vil keusche
 dann die Römische Sodoma/ vnd die Hoheschul Gomer
 rha.

CAPVT NONVM
 AZOARAE V.

Von etlichen Hohenschulen/ Paris/ Lö
 uen/ Cöln ꝛc. in specie.



Nämlich nennet er Paris/ Löuen vnd Cöln in
 mein Hurenheuser/ des Pappsts vnuersehende
 Huren/ Sodoma vñ Gomorrha/ wie vor gahen
 Auch reissende Wölff/ ellende/ sitlose Thier
 vn Sinnige blinde verstockte leut (Tom. 2. fol. 53)

Zum andern ist ihm die Schul Paris sonderlich befa
 hen/ vnd sein ihm die vortreffliche damals gewesene Leu
 Holthipper/ vnuersehembte Stirn/ Lotterbuben/ gro
 be Esel/ Kinder/ Weiber/ Narren/ Lugner/ grobe Esel von
 Paris/ Die Esel zu Paris/ die die Schrift durchs Rauchloch
 angesehen/ Danck habet ihr Hochgelerten von Paris/ Danck
 hab König Franz. Die ganze Schul zu Paris ist von der
 Scheitel an bis auff die Fersen eitel schneeweis Aufsatz/ Ein
 Mutter aller Irrthumb in der ganzen Christenheit/ De
 griff

größte Geiſthur/ die von der Sonnen beſchieneu iſt/ Vnd das rechte Hinderthor an der Helle/ Des Papiſts vnd Endes Chriſts Grundſupp vnd Hurenkammer/ ärger dann Monranista/ Ebionita/ vnd alle Kezer/ grobe Blöck/ die Luther mit Bawachſen behawen muſß/ Buben/ Liebe Eſel/ ſhr Sophiſten/ da habt ihr das Breheil/ Machtet ein Singentanz darüber vnd ſeid frölich/ Ihr Strumppff ohn Heupt. Ihr lieben Eſel/ man laß euch auff dem Polſter ſißen/ vnd Lampreten freſſen/ Wenn euch dann der Bauch kurret vnd ein Furz leſſet/ So tringet vns dahin/ es ſey ein Artikel des Glaubens. 2^e. Tom. 1. Germ fol. 548. vff einem einigen blat.) Vorhin ſein ſie Wanſinnige verblendte Theologi/ (Ibidem fol. 539.) vber alle Kezer/ aller Kezer Grundſupp vnd Grewel/ vnd gruben des ärgſten Grewels vnd Grundſuppen/ (Tom. 2. fol. 37.) vnuerſchembter Gottsläſteriñ/ durch welche der Teuffel redt/ läſterer/ lügner (Ibidem fol. 6.)

Also müſſen die fromme/ geleerte vnd hochuerſtändige Schullehrer vnd Theologi von Löwen vnd Cöln/ vber die gemeine Titul/ ſo zuuor angeregt/ Auch ſonderlich dem Luther Verdampfte leut ſein/ vnglaubliche ellende Magiſtri/ Tyranniſche dan der Türck/ Stolke auffgeblaſene Magiſtri noſtri/ Die aller närrichſte wanſinnigſte Theologi/ Gottes ſtraff/ Deneit kein Wort zu glauben/ halſtarrige Feind der Wahrheit/ vngelerete Sophiſten/ grobe Eſel/ vnd dergleichen Scurriliſcher ohnnamen mehr/ (Tom. 1. Lat. in reſponſo ad Louanienſes & Colon. Anno 20.)

Aber vber diß ſein die Löwiſchen allein Kezer/ Abgötter/ Magiſtrolli noſtrolli/ Die Löwiſche noſtrolli/ grewliche Gottsdieb/ verfluchte Löwiſche Lerna/ Wütende Löwiſche Schul/ Gottsläſterer/ Teuffeliſche freche leut/ Bluthund/ Mordbrenner/ Hellwüterich/ ärger dann Jüden/ Türcken vnd Heyden/ Mammelucken/ Der Miſthauß vnd Latrin zu Löwen/ Gottsläſterer/ die in Marcolphi ſpiegel ihr Theologiam lernen/ Kirchen verwüſter/ Die allergroßte

Wie kent der Luther die thor ſo wol an ſeinem Heymach der Hell.

Mit vrlaub/
Saw Luther.

Epicurische Sew/die nichts glaubē/vnuereschämte Lügner/
Die Louische Irripia/Marcolphische Gaukler/so auß der
Hell kommen / Erawntichter / Gottslästerliche Deuch/
Marcolphi / Louische Bestien/ Die schändlichste Heyden/
Christi Verleugner / Teuffelischer Meerwunder lehrer
(Tom. I. Lat. Anno 45. fol. 538. & 539. vff eitz. in einigen bogen) Da
Ich doch nicht das halb theil der schändlichen Namen bezeichnen mö
gen/ Dann Ich des stinckenden vnstetigen Wercks schier verdröffen
bin/ vnd mich zun andern Spiritibus eile/ Sunsten aber wol noch ein
par bletter mit seinen vnd Philippi Scurriliteten/ so wider bemelte
Hohenschul schimpfflich ergossen werden/ erfüllen möcht. Welches
villleicht zu anderer zeit geschehen mag/ Weil Ich mir ohn das Aus
dendi vorbehalten.

Was er Junst weiter schreibt von Hohenschulen an ersagtem
vnd noch mehrern orten/ (als fol. 20. von Mißbrauch der Wissen
Jtem in epistolis Latinis fol. 57. b. vnd anderstwo) Desgleichen
wie er gar im anfang seines wütens bey dem ersten tellen auß die
ganz Philosophiam, Dialecticam, Rhetoricam, Physicam, Meta
physicam, Mathematicam vnd alle gute Künst mit Aristoteles
desgleichen Theologiam Scholasticam vnd Decretales/ mitem
H. Thoma vnd allen Scholasticis dem Teuffel gibt/ Vnd furt auß
zum wenigsten die Dialectick als schädlich nicht wil von einem
Theologo gelernt haben/ (Darin er sich doch hernach widerumb
corrigirt hat/ als ihm der Eselsgeist ein wenig vergangen/ vnd er im
Philippo/ wozu die Philosophia seinem fünfften Evangelio no
wendig were/ allgemach wargenommen) Wollen wir an einem
fern ort anzeigen. Wer aber so lang nicht warten wil/ der lese vnter
des in Epistolis Latinis fol. 10. & 35. & 40. & 41. & 57. & 60. &
64. & 73. & 123. & 155. b. Sonderlich aber fol. 73. vnd 155. In
Tom. I. Lat. in responso ad Louanienses & Colon. Anno 20. da
er ein weil genug zu lachen/ vnd sich vber den Widerteuffelischen
schwindel Narrenkopff/ wie er vornemblich die arme Dialectick
gar verwirfft/ zu verwundern haben wirdt/ biß die
andere Spiritus nachfolgen.

CONTRA.

Conclusio Azoaræ Quintæ.

Den Leser nicht lang vffzuhalten/ vnd mich selbst ein-
mal auß dem Vnstat außzuarbeiten/ wil ich allein mit zwei-
en Notis / vnd zum dritten etlichen wenigen Legibus be-
schliessen.

Nota Prima.

Erstlich ist zu vermercken/ Wie Luther auß lauterem Mutwillen/
wie ihm das grimmig Herz auffgestossen vnd das Maul vffgangen
ist/ nicht allein Person/ sonder auch Sachen gescholten/ was wider
ihn sein/ oder ihm im weg ligen wollen/ Vnd das keiner anderer vr-
sachen/ dann weil es ihm gefallen/ vnd er mit keiner Kunst nichts/
Sondern allein mit vnchristlichem lästern vnd bochen alles außrich-
ten müssen/ Doch weder Person noch Opinion lenger besteben lassen/
dann die Person gute wort geben/ vnd die Opinion zu seiner mey-
nung dienen. Was ihm aber die Person nicht in allem beifelt/ oder ein
Opinion zu einem andern intent sich nicht reimen wil/ laßt er Per-
son vnd Opinion faren / allein daß er kein Eymanney vnd Esels-
Kopff behauptet/ vnd solt er allen tag Person vnd Opinion faren las-
sen vnd widerumb annehmen/ Wie du hie nicht allein beim Erasmo/
Sondern an andern hochgelehrten Catholischen Männern/ Prieri-
ate/ Caietano/ Hochstradt/ Emsern/ bey den Juristen vnd Hohen-
schulen/ Sonderlich zu Paris/ Löuen vnd Cöln zu sehen/ Da ihm erst-
lich alles nicht goltten/ das er hernach eins theils widerumb auffgesam-
let hat/ Damit er nur das Feld behalt.

Nota Secunda.

Zum Andern/ wil Luther wie die Widerteuffer kein eufferliche
von Gott vns gnediglich ertheilte Mittel oder Kunst zulassen/ Son-
dern allein fidem meram & expectationem supremæ illustratio-
nis (den lautern Glauben/ vnd vff ein Himlische einblasung zu war-
ten) zu seiner Theologia brauchen/ als in epistolis Latinis fol. 37.
offentlich zu sehen. Daher auch Carlstadt hernach den Doctor Titul
von sich geworffen/ vnd vnder dem Namen Bruder Andreß ein Kär-
cher worden/ vnd Kolen in die Stadt geführt. Desgleichen Philippus
nicht mehr Magister sein wollen/ Sondern Becker handwerck gele-
ret/ Andere Wittenbergische Predicanten aber vnd Doctores zu an-
dern

Enthusiasmus
Schwenckel-
dicus.

andern weltlichen Handlungen vnd Baurarbeit sich begeben haben/ Davon die Lutherischen nicht vil schreien/ Luther auch gar wenig und so vil als nichts in specie anregt/ ohnangesehen diß alles Anno 21. zu Wittenberg (gleichwol in abwesen Lutheri) mit grossem tumultu geschien/ Daß Carlstad Holz in die Stadt vff den Markt gefürt/ Philippus gebacken/ Andere ander Arbeit verrichtet/ vnd sich vberbenedt/ Der geist leide nicht das ein Mensch ohn Handarbeit schweben/ oder müßig gehen/ oder einer sich Doctor oder Magister in der Christenheit nennen lassen soll. Da sie zu gleich auch zu Wittenberg die Bilder gestürmt/ die Kirchen zerschlagen/ vnd in Summa den gantzen Widerreufferischen geist mit hauffen aufstiegen lassen/ Daß auch Luther desto ehender vnd ohn gestattung seines Churfürstentums vff Wittenberg verfügen müssen/ vnd disen Lermen mit absetzung der Handwerker vnd des stürmens schwerlich stillen mögen/ Inmassen er doch ohn anmeldung der Particular geschichte selbst in gemefent Tom. 2. Germ. fol. 70. & 71. & 73. & 76. vnd klagt/ Daß seinigen zu Wittenberg solchen vngeschickten Handel zu schmachten Euangelij angefangen/ Daß Luther selbst/ wo er nicht gewis das lauter Euangelium bey ihnen were/ an der Sach vertragen müssen/ Sintemal er weder gegen Gott noch der Welt sie einschicken könn. Schweigt aber dabey still/ Daß auß seinen eignen Principien In dem er die gange Philosophiam vnd alle artes/ auch aller Naturauslegung verworffen/ vnd allein jedes Kopff die Schrift aufhängen vnd nichts ohn Schrift zu thun heimgestellt/ vnd darzu das bestig leben an Mönchen vnd Priestern vil mal gestrafft/ diser Irthumb entstanden/ vnd er selbst nicht anderst gelehrt/ Allein das zu ruel gezogen/ vnd in ein ander loch geblasen/ Doch so vil man wehren könnē/ das nicht bald hernach auß disen Funckē/ die der Welt geworffen/ der Carlstad aber auffgezündt/ der Widerreuffer Irthumbigkeit dannenher erwachsen/ Inmassen dann alle Irthumb/ Irthumb Zwinger/ der Widerreuffer/ der Baurn Auffruhr etc. allein von ihren vrsprung auß dem ersten groben vnbedachten Lutherischen Irthumselgeist genommen/ Wie Ich an seinem ort außführe/ vnd alle wenig bekante Wittenbergische Historien mit den neuen Fabeln/ Beckern/ vnd andern Handwerkeren/ Brüdern Andreßen/ Schickelipfen/ vnd solcher schönen Bruderjuncte alhie anderncken/ vnd

Ecce fructus
Euāgelij quin-
ti: daß Luther
selbst schier zwei-
fen müssen ob
er recht glaub.

neben eröffnen wollen/ Wie Luther vnd die Lutherische mit ihrer Lehr
erstlich lang gewancket/ vnd ihr Opinion/ wie ein Raß ihr Zungen/
hin vnd her vertragen/ biß sie endlich ein bundten/ doch vnbeständigen
vnd täglich biß auff dise stund verenderten Rock/ den man die Aug-
purgisch Confession nent/ darüber gezogen/ Daran sie aber noch si-
cken/ biß letztlich kein Fg mehr vberig bleibt.

Dabey Ich auch wol wissen möcht/ Wann man allein thun vnd
glaubē/ was die heilig Schrift beflucht/ auch nichts ohn oder wider die
selbig thun soll/ mit was Gewissen Luther dem Carlstad/ Philippo vñ
andern die Handwerck/ Fuhrmannschafft/ vnd Bruder namen weh-
ren können/ Weil die Schrift im Schweiß des angesichts vnd mit
der Handarbeit (Gen. 3. vnd Psal. 127.) sich nehren heisset/ vnd Pau-
lus der groß Apostel beneben der Lehr des Euangelij sich eines Hand-
wercks gebraucht/ Auch außdrucklich die Christen Rabbi oder Magi-
stri vnd Doctores nicht genent sollen werden/ Aber die Namen Bru-
der vnd Schwester in der Apostolischen Kirchen vnder allen Christen
gar gemein gewesen/ daß sie sich also genent/ vnd an mehr dann 90
orten bey Christo vnd den Aposteln im neuen Test. ment zu finden.

Wann aber dem also sein soll/ Wie haben dann Carlstad/ Phi-
lippus vnd andere vnrecht than? vnd warumb hats Luther abgestellt?
Oder gilt sein Principium nicht mehr/ Daß man nichts ohn oder wi-
der die Schrift thun soll? Oder was hat Luther damals für Brillen
gehabt? de quo alibi.

Zum Dritten/ sein folgende Reges oder Wendsprüch vmb meh-
rern vnd richtigern andenkens willen beizuzeichnen/ notwendig ange-
sehen worden/ Damit der Leser biß vff ein ander zeit für gut nemē woll.

**Etliche wenig Eulenspiegelische Leges vnd Wend-
sprüch/ sonderlich von den Juristen vnd Hohenschulen/
aus der fünfften Azoara gezogen/ vnd zum
beschluß derselben beygesetzt.**

Lex Prima.

Wann Luther ein lobt/ vnd wider schiltet/ ohn alle
vrsach/ soltu nicht fragen/ Luthere quare facis sic?
Sondern gedencken/ daß er es also haben wil/ Vnd/ wie
er von Juristen sagt/ wann er ein lang weiß gemacht/ wi-
derumb

Lutherische
glauben wi-
der die heilige
Schrift.

Der Ander böß Geist

derumb schwarz machen kan/ daß er sehen muß wie der leydig Zufft
Dann solcher mechtiger Mann ist Luther.

Nota ad legem primam.

Dabey du aber nicht achten muß/ wann sich schon Luther selb
lügen strafft/ Dann Lügen vnd Warheit beim Luther eins ist
gilt ihm gleich/ wann er nur auff dasselbig iral sein meynung erho
ten kan.

Lex Secunda.

Du solt Luthern für ein Herrn aller Rechten in Gewissens
chen halten/ Wie er sich auch weder welt noch geistlich Rechte künde
lass/ Sondern verdampft sie samptlich/ wann sie wider ihn sein.

Confectarium legis secundæ.

Darauf volgt/ Daß Luther alle Recht in Scrinio pectoris hat
Vnd was er dem Pappst also starck fürwirfft/ vil mehr für sich
thu/ Vnd also der Luther (Aber nicht der Pappst) der rechte Antichrist
seie/ wann dasselbig soll ein Antichrist machen. Was klagt dann
Gottlos Mann über den Pappst/ da er es selbst thut?

Lex Tertia.

Es volge aber Das Geistlich Recht soll ewig verdampft/ vnd außgetilget sein
auch die Lutheri Auch nimmermehr kein Doctor Iuris Canonici mehr vff Er
rische noch heu sein/ oder gemacht werden.
tigs tage ihrem

Primâ causa legis tertiæ.

Propheten hie Dann wann es schon ein gut Recht were/ Soll es doch
riß nicht/ Son dern halten ihn halben fallen/ weil der Pappst alle Geistliche Recht in seines herzen
für ein Narrz. Kasten gefangen hat.

Confectarium causæ primæ.

Ist aber daß wahr/ so müssen alle Lutherische Recht vnd Caus
storia eben so wol damit ewiglich verdampft sein/ Dann Luther hat
alle Recht in seines herzen Kasten gehabt/ vñ für ein Herrn der Re
ten sich außgeben.

Causa secunda legis tertiæ.

PRO.

Dann es ist alles in der Bibel geschriben/ wie wir vns in al
dingen halten sollen/ vnd dörffen derhalb keines buchs weiter/ (Ton
L. fol. 31f.

Nora ad causam secundam.

Du must aber nicht achten/ Das Luther anderstwo das gegen- 1. CONTRA.
 spiel sagt/ Das nicht alles/ sondern allein was zur Seligkeit notwen-
 dig ist/ in der Bibel steh. Item auch darnach nicht fragen/ Das es of- 2. CONTRA.
 fentlich erlogen ist/ vnd vil weltliche Sach in der Bibel nit gefunden
 werden/ Wie er selbst steht/ (Tom. 5. fol. 245. Anno 30. Im buch 3. CONTRA.
 von Ehsachen.) Des gleichen dich auch nicht irren lassen/ Das er her-
 nach selbst/ die Vernunfft beneben der Bibel/ oder die Vernunfft als
 lein/ oder eines jeden Christen Gutachten/ vñ die Lieb haben wil. Noch
 weiter aber eben so wenig dich daran stossen/ Das er das Mosaisch 4. CONTRA.
 Gesaz durchaus bey den Christen abgeschafft vnd allein von den
 Yhden verstanden haben wil/ (Tom. 3. Wie sich die Christen in Mo-
 sen schicken sollen fol. 167.) Wann aber Moses Gesaz hinweg gehn/
 möcht ich wol wissen/ was in der Bibel für ein particular Juristerey
 zu finden were. Wie du gleicher gestalt nicht glauben must/ warumb 5. CONTRA.
 er an andern orten (Tom. 2. Im bedencken/ ob man sich Moses 2.
 & alijs plurimis locis) die Recht nicht an der Bibel/ Sondern in
 der Obrikeit gesaz suchen/ vnd dabey verbleiben heiff. Dann/ wie ge-
 sagt/ dem Luther kein Contradiction schaden kan.

Lex Quarta.

Das Keyserlich Recht soll dir auch nichts taugen/ dann allein in
 der not/ Sunst aber ein kurtz Land Recht darfür gebrucht werden.

Prima causa legis quarta.

Dann das Keyserlich Recht ist ein wilbdnuß/ vnd gar zu weitlauf- PRO.
 fig/ dessen man auch wol gar nicht bedorff/ Sondern seien vernünfftige
 Regenten beneben der H. Schrifft Rechts genug.

Nota.

Doch laß dich widerumb wenig irren/ Das Luther widerumb das
 gegenspiel sagt/ vnd wil/ das allein eines Fürsten/ ja eines jeden Ban- CONTRA.
 ren vernunfft vber alle Rechte geh/ Auch eines jeden freier Sinn/ vnd
 die Christliche Lieb das Recht machen vnd endern könn.

Secunda causa legis quarta.

Dann vil Land werden ohn Keyserlich Recht wol regirt/ vnd bes-
 ser dann durchs Keyserlich Recht.

Tertia

Der Ander böß Geist

Tertia causa legis quartæ.

Wie hat ein
Bub den an-
dern so lieb?

Dann der Türck regirt am aller besten/ der doch weder Könige
liche noch Geistliche Recht hat/ sondern allein vff seinen Alcoran ge-
nd ist dennoch kein feiner weltlicher Regiment an einigem ort
dann das Türckisch/ Wie auch der Türck frommer vnd klüger ist
dann Keyser Carl vnd alle Reichs Fürsten (Tom. 2. Germ. fol.
420. vt in prima Azoara.)

Consecrarium causæ tertiæ.

NB.
PRO.

Der Türckisch Alcoran ist dem Luther besser/ was die Rechte von
Regierung belange/ dann alle Papst vnd Keyserliche Rechte/ (Wilt
daß der Türck erlaubt vil Weiber zu nemen/ vnd alles nach seinem
Kopff Tyrannisch handelt/ welches des Luthers höchste freud vnd
Seligkeit ist/) wie er ein wenig Tom. 4. fol. 483. zu verstehn ist.

CONTRA.

Laß dich aber bey Leib nicht hindern/ Daß er stracks das ge-
sagt/ (Tom. 8. fol. 20.) vnd mit dem Richardo den Alcoran ein mo-
hisch/ sewisch Gefas/ wider die Vernunft/ Item (ibidem fol. 25.)
ein mörderisch/ wützig/ tyrannisch/ vnd (fol. 26.) ein vnordig
Aber außserhalb des Richardi für sich selbst ein vnzüchtig
(fol. 36.) vnd ein vnordenlich Tyrannisch/ mörderisch/ strassenreu-
berisch/ (ibidem fol. 37. vnd Tom. 4. fol. 437. vnd 443. vom Krieg
wider den Türcken) Regiment nent/ das alle weltliche Ordnung
vnd Hauszucht verstor/ vnd dabey kein feine löbliche weltliche Or-
nung/ Sondern Sodoma vnd Gomorrha/ Lügen/ Mord/ vnd
Sodomitisch fley wüst/ vnzüchtig/ reuberisch (fol. 484.) In
Heerpredig/ vnd (Tom. 8. fol. 36.) kein ander Ordnung se-
wie beim Mordbrennern vnd Strassenreubern/ die auch gebräuch-
lich vnd einander glauben halten. Ist aber das nicht ein feines tür-
ckisch Regiment/ vnd was dunckt dich vmb den Luther?

Noch nent er
es eben daselbst
ein halb blat zu-
vor ein erbar-
lich daffter le-
ben.

Lex Quinta.

CONTRA.
In Tischreden
fol. 402. von
Juristen.

Rechtsbücher soll man all verdammen/ vnd in das Kerker
Recht schmeissen/ dann sie der Lutherischen Gewissen zuwider
wollen. Man soll auch vff kein Zeugen/ wann sie schon geschworen
Sondern vff das Lutherisch Recht vnd Gewissen gehn/ Dann
auch nichts helfen soll/ wann schon die Sach in rem iudicata
gangen.

Lex Sexta.

Du solt nicht meynen/ Das auß den Juristen oder Rechtsbüchern du regiren/ oder recht Vrtheil sprechen künst/ Sondern muß Ein recht Lu-
ein Regent das Recht reguliren/ endern/ nachlassen nach seiner Ver- therisch Recht.
nunfft/ vnd thun als wann kein Rechtsbuch in der ganken Welt
were.

Prima causa legis sextæ.

Dann die Vernunfft ist die Quell/ darauß alle Recht fließen/ vnd
derhalb meyster vber alle Recht.

Causa secunda legis sextæ.

Dann die Bücher machen nur jr.

Causa tertia eiusdem legis.

Dann das Recht muß auß freiem Sinn vnd nach der Lieb
gehn.

Causa quarta legis sextæ.

Dann alle Recht müssen sich der Not nach lenden.

Causa quinta legis sextæ.

Dann es soll gehn in einem Regimente/ wie in einer Hausford- CONTRA.
nung/ da ein Hausvatter nach seinem gefallen mag ordnung geben/
wann sein Gefind essen/ trincken/ vnd arbeiten soll.

Nota ad causam quintam.

Du must aber nicht mehr dencken/ was Luther zuuor gesagt/ Man
muß auß der Bibel/ oder auß der Vernunfft Recht sprechen/ Dann
ob er schon hie anders sagt/ vnd ohn alle Bibel/ Vernunfft oder ander
vrsach/ (wie ein Hausvatter thun mög) allein nach des Regenten ge-
fallen die Recht anstellen vnd verendern leß/ ist es ihm doch wegen
seiner Natur nicht für vbel zu halten/ Dann Luther kan kein Ord-
nung leiden.

Lex Septima.

In tunceln Sachen soll man kein Juristen oder seine Bücher
raths fragen/ sondern ein par Dauren oder Burger/ als Widertauf-
ferische Brüder/ der Vernunfft vnd Lieb nach vrtheilen lassen. Tref-
fen sie es/ so ist es gut/ Treffen sie es nicht/ so schadts doch nicht/ Vnd
verzeiht es ihnen Gott im Vatter Vnser/ weil sie es gnt gemeynnt.

Esß also meynst
Luther sey es
auch mit der
Theologia.

Causa legis
octava.

Juristen sollen nicht in Ehsachen regiren/ Auch der Lutherschen
Consistoria nicht im Geistlichen Rechten sehn / Sondern weder
dem Pfarrherrn sein/ was ihn recht dunckt / Vnd sollen in Ehsach
en nicht die Päpstliche Recht/ Sondern der Lutherschen Augspu
rgischen Confession vnd Lutherschen Fürstey Ordnung/ Welche die
Predicanten gemacht/ gelten / * Anderst wil es Luther nicht leiden.
Wer auch den Pfarrherrn zu Wittenberg nicht für ein Bischof
helt/ der soll für ein stelken Menschen gehalten vnd von Luthern nicht
gelitten werden.

Nota ad legem octauam.

PRO.

Ist aber Luther nicht ein rechter Eulenspiegel/ vnd Mahomet
vnd Antichrist/ vnd Betterhan? Nie sagt er/ Die Juristen sollen nicht
mit Ehsachen vmbgehen/ vnd gehör vor die Pfarrherr vnd Consistorium

CONTRA.

Anderstwo wil er/ Es sey ein lauter Weltlich lob
der weltlichen Obrigkeit vnderworffen/ vnd gehör vor die Juristen
(Tom. 2. fol. 149. vnd Tom. 5. fol. 237. vnd 381.) Wie du in appen
dice legis prima Azoar'se quinta primi Spiritus hie vore ge
hen. Se cundo. Nie sagt er/ sie gehören nicht an das Geistlich Reche

PRO.

Anderstwo in Tischreden weist er sie vorn Official. Tertio/ Er
soll ein jeder Pfarrherr vrtheilen nach seinem Kopff vnd gutachten

CONTRA.

Aber also bald soll er auff die Augspurgische Confession vnd die Augspu
rgische Luthersche Ordnung gehen. Quarto/ An einem ort ist er

PRO.

Wilt der Antichrist/ Das er vor weltlichen Befehlen abgefallen
die Gewissen mit seinen Befehlen verbunden haben soll. Aber her
laubts Luther einem jeden Predicanten/ wie auch jeder weltlichen

CONTRA.

Obrigkeit/ Vnd mache er selbs In den Tischreden (fol. 399.) ein
schwerlich Befehl/ vnd gebet im Namen Gottes/ Das sich ni
mand heimlich verloben/ oder solch verbündnuß halten sol
vnd verdampft in der heiligen Dreyfaltigkeit Namen/ alle
darwider thun. Verbietht also die Gewissen in einer Sach die er
nicht gebotten hat/ vnd thut wider sein eigen Principium/ Darvorn
er wil/ das alles was Gott nicht gebotten/ oder verboten hat/ soll
gelassen werden. (Tom. 2. Im Sendbrieff an den von Schleissheim
Tom. 3. Im buch wider die Hünlichen Propheten/ vnd sendbrieff
fol. 62. vnd 85. Quinto/ Wil Luther/ (Im bedenden/ Da er

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

PRO.

CONTRA.

nach Mose 12. Tom. 2. Anno 24. vnd an andern orten/als Tom. 5. von Ehesache fol. 256.) Das man bey den Keyserlichen Rechten bleiben solt mit den Ehesachen. Aber alhie hilfft kein Keyserlich Recht/ **CONTRA.** Sonder was die Predicanten ordnen wider das Keyserlich Recht. Vnd was des Eulenspiegels abwechselung mehr sein / die in ihrem Spiritum gehören.

Conclusio superiorum legum.

Darauf siehestu/ was Luther für ein Polyphemisch/ Enclopisch/ Widerteufferische/ vergeistert Türckisch Regiment gesucht/ Da einem jeden Fürsten/ Herrn/ Predicanten/ Burgern/ Bawern/ frey stehen solle/ die alte Keyserliche Befehl/ so seinem Narrenkopff nicht gefallen/ abzuschaffen oder zu lencken/ Item newe zu machen nach der Bibel/ nach der Vernunfft/ nach eines jeden freien Sinnen/ nach der Lieb/ ohn Bücher/ ohn beschriben Recht 12. Item/ Welcher ihm das Türckisch Regiment in Weltlichen sachen am aller besten vber all Christlich Weltlich Regiment gestel/ Vnd kein schandlicher Regiment/ als ein Teutsch Regiment wissen wil. Jes spinn du Leser von diser Kunctel was weiters daruon gesponnen werde/ kan/ vñ bedenck den grenzlichen Freuel des Gottlosen Mañs.

Lex Nona.

Du solt Büttel/ Hencker/ Juristen 12. (nota ordinem & gradus) vnd was des Gesinds ist / dar für halten/ Das sie ihr Handwerk/ wie andere Handwerk/ was brauchen vnd Christen sein mögen/ Allein das es fahrlich vnd mislich zugehet/ Vnd Juristen mehrer theils kein oder böse Christen sein/ Auch ein Jurist/ der ein Christ ist/ ein Meerwunder vnd Bettler sein muß/ Derhalben keiner sein Sohn soll Iura Studiren lassen.

Causa prima legis nonæ.

Dann sie wissen nichts/ sein grobe Tölpel/ gehören vnder das Schinder handwerk / Vnd wil Luther hoch schweren/ ob ein Jurist im Teutschland sey/ Der wiß/ was Recht ist/ Können auch nichts dan ein Ruch vnd Scheißhaus bawen/ Vnd schmeckts wol in der Ruchen/ so stinckts am andern ort.

Causa secunda legis nonæ.

Dann es auch frommen Theologen schwer wirdt/ Die schon **PRO.**
v 3 täglich

täglich mit Gottes Wort umbgehn/ vnd schon im Himmel sein/ so
schweig den Juristen.

Prima nota ad causam secundam.

CONTRA. Das Luther hie sagt/ Der Himmel werd einem schwer/ Weils
nicht gegen andern seinen Sprüchen halten/ da er den Himmel ge-
leicht macht/ vnd sagt/ (de capt. Babylon. in cap. de Baptismo.)
kann kein Getauffter die Seligkeit verlieren/ wan er schon gern will.
Es sey dann das er nicht glauben woll. Dann pro & contra
Luthern gleich.

Secunda nota ad causam secundam legis nonæ.

PRO. Das Luther sagt/ Die Predicanten seien schon im Himmel/ so
CONTRA. werden doch schwerlich selig/ Muß dich eben so wenig hindern/ Dann
einer der schon im Himmel ist/ wol widerumb herauß kommen zu
nach des Luthers meynung.

Lex Decima.

Das Juristen vnd Landsknecht selig werden/ Sollen sie dan
dem Luther danckeln/ von dem sie es allein haben.

Confectarium legis decimæ.

Ergo ist kein Jurist vorm Luther selig worden/ vnd warum ha-
ben die sonderlich dem Luther zu dancken? Hat sunst Luther niemant
verdampft/ oder/ wie er redt/ selig gemacht/ dann Juristen vnd Land-
knecht?

Lex Vndecima.

Man soll nicht meynen/ Das Luther die Juristen förcht.

Causa prima legis vndecimæ.

Dann Luther kan die Juristen mit dem Catechismo schrecken
vnd so bang machen/ das sie nicht wissen wo sie bleiben/ Darff sein
Euangelij darzu.

Confectarium causæ primæ.

Ergo ist dem Luther der Catechismus kein Euangelium/ Weils
es vom andern kan gescheiden werden.

Causa secunda legis vndecimæ.

Dann wann die Juristen nicht zum Creuz kriechen/ vnd den bo-
sen

thern umb verzeihung bitten/ So kan er sie so irr machen/ daß sie nicht wissen wo auß.

Causa tertia legis vndecimæ.

Dann Luther kan sie loben vnd schelten/ weiß vnd widerumb wie der leydig Teuffel schwarz machen/ Auch mit seinen Hörnern in sie stossen/ daß es kracht/ Vnd ihn sagen/ woher sie die Marcker Schauben haben.

Causa quarta legis vndecimæ.

Dann wann die Juristen den Luthern mit Füßen treten/ wöll er sein die Fersen beissen.

Nota ad causam quartam legis vndecimæ.

Wann sich diser Spruch vff Luthern reimet/ So muß Luther die Schlang (der Teuffel) sein/ Dann in die Fersen beissen/ gehört in an gemeltem Spruch der Schlangen zu.

Lex Duodecima.

In Geistlichen sachen verstehen die Juristen nichts/ Gehet sie auch Christi Regiment nicht an/ Sollen auch Christus (id est/ Luthers fünfftem Euangelio) in sein Regiment nicht greiffen/ vnd in der Kirchen nicht regiren/ so lieb ihnen der Luther ist.

Causa prima legis duodecimæ.

Dann Juristen gehen bey dem Teuffel in die Schul/ Vnd verstehen nicht/ was die Kirchen ist/ Wann soll ihnen auch/ wann sie wollen von Geistlichen sachen reden/ zur Antwort geben/ Daß sie nicht eher dauon disputiren/ bis sie ein Jurk von einer alten Saw hören/ vnd dann erst sagen sollen/ Danck hab liebe Großmutter/ Ich hab lang kein Predig gehört.

Luther heilt ein Saw für der Juriste Großmutter.

Causa secunda legis duodecimæ.

Dann Ihr Recht ist beschiffen/ vnd sollen damit Luthern kein perplexitet in sein Kirchen machen.

Causa tertia legis duodecimæ.

Dann die Kirch vnd Gottes Wort ist dem Luther vertrauet/ Des kan er sich mit gutem Gewissen rühmen/ Aber wie? Responde. Ich sag es sey erlogen.

Brithen

Urtheil Lutheri vber die Juristen.

Sein böse oder gar keine Christē/ sein entweder Schelme
oder Esel/ Haben kein Gewissen/ Werden gemeinlich zu
Buben/ Sein grobe Tölpel/ garstige Juristen/ Buben/ Drey
Meerwunder / wann sie fromb sein/ Vnd lauter Buben
wann sie nicht Buben sein. Gehören vnder Büttel/ Hünd
vnd was des Gefinds mehr ist. Sein Plöcker/ Schmeichler
vnd wann sie die Recht zu scharypff vertheidigen/ sind
Buben/ Dieb vnd Schälck. Verstehen nichts von Christē
Sollen auch nichts dauon disputiren/ biß sie ein Jurist von
ner Saw hören/ Da solten sie sagen/ Hab dank/ liebe Götter
mutter/ Ich hab lang kein Predig gehört. Item sie vertheidigen
auch kein Recht/ Sein grobe vnflätige Juristen/ grobe
Päpstlichen Drecks Doctor/ Wischen des Papsste Fuß
an Luthers Kirchen/ Sollen des Papsste Fork selbs sein
Sein Dreck vnd Fork Doctor/ Hangen am Papsst/ wie
Teuffel am Hindern/ Könnē nichts als ein Ruch vñ Schand
haus bawen. Luther kan sie weiß machen/ auch nicht
schwarz/ daß sie sehen wie der leydig Teuffel. Sein vn
hoffertige Juristen/ denen wol mit Esels Forken ist/ Drey
dem stolzen Esels Papsst in tarsent Teuffel namē rathen
das Hertz leynd bekönnen sollen. Gehet gefährlich mit ih
rer Seligkeit halben/ Werden schwerlich selig. Luther kan
zum Teuffel zu/ vnd heist sie als garstige Juristen dar
treffen/ Wil sie in der Kirché nicht wissen/ Vnd eher sich
glüenden Zangen zureissen lassen/ ehe sie die Kirchen
ren solten. Dann sie gehören in Abgrund der Hell/ Drey
Juristen vnd Fürster mit einander faren werden/ Aber Luther
wil nicht mit ihnen faren/ Auch nicht in ihrem Himmel
mit ihnen selig sein.

Lex Decimatertia Vom Cammergericht.

Das Cammergericht solten halten für ein Teuffelskur/ die

bösen Stücken überhilffet. Wil Richter sein in Sachen/ so das fünffte Evangelium (den Lutherschen Politischen Mutwill) betreffen/ Da sie doch hieinn nicht kan Richter sein/ Sondern ist ein Part.

Nota ad legem decimamtertiam.

Wanns Kloster abbrechen/ Kirchen Güter einziehen vnd eintrügung der Lutherschen Secten/ oder vergewaltigung der Sacralischen antriffet/ Soll der Keyser nicht Keyser oder Richter/ sondern ein Part sein. Wer wirdt aber Richter sein? Oder soll ihm aller Eygenwill vngestraftt hingehen? Oder ist villeicht ein Keyser über den Keyser? oder soll der ringer den höhern richten? Oder ist Anno 41. da er obgemelten Text vom Cammergericht schreibt/ nicht mehr wahr/ was junior Anno 30. wahr gewesen/ Da Luther (Tom. 6. fol. 3.) kurgumb wil/ Es sey wider die Schrift/ Daß sich ein Christ wider sein Obrigkeit setz/ Sie huc Recht oder vnrecht/ nach oder wider Eyd vñ pflicht/ Soll sich auch kein Fürst widern Keyser schützen/ Sondern Ihm Land vnd Leut offen lassen/ vnd nicht wehren was er thut/ auch nicht vom Ihm Appelliren/ Wann er schon kein gehör geben/ oder vnrecht Procediren wil.

Vbi est inscriptura / Herr Bapst Luther

PRO.

CONTRA.
D Luther wil folgen dir dem Discipul so gar nicht

Lex Decimaquarta.

Eines jeden Churfürsten oder Fürsten Hofgericht soltu halten für ein Keyserlich Cammergericht/ vnd daß es macht hab/ andere Fürsten zu vrtheilen vnd zu verdammen.

Causa legis decimaquarta.

Dann der Fürsten Hofgericht vom Keyser zu Lehen rühren/ Ergo sein sie Keyserliche Cammergericht. Ergo ist Luther ein Esel/ vnd volgt eben als wann ich sagen wolt/ Ein Graff hat das Landgericht vom Keyser zu Lehen/ Ergo ist ein Graffen Landgericht ein Keyserlich Cammergericht. Dann es gleichwol nicht aller dings vnrecht ein Keyserlich Gericht/ Aber keines wegs ein Keyserlich Cammergericht genent werden kan/ Weil sie species disparatae sein/ Vnd das Cammergericht nicht der Lehenschafft halben ein Cammergericht/ (Dann es kein Lehen vom Keyser ist) Sondern weil es eigentlich vnd immediatè des Keyseris Gericht/ vnd von Ihrer Mt. Hofgericht abgescheiden ist/ ein Cammergericht heisset. Was ist aber dem Luther zu vil? vnd was kan er darfür daß sein Natur also ist?

x

Prima

PRO.

Prima nota ad legem decimamquartam,

Du mußt dich nicht wundern/ Daß Luther wider sein eigene wort sich lägen strafft / vnd hernach nicht mehr der Fürsten Gerichte ein Keyserlich Cammergericht/ Sondern ein Vntergericht/ vnder dem Keyserlichen Cammergericht/ welches er nach Gottes Gerichte das mittel gericht sein laßt/ In eben demselben Text nemet. Dann ist es ein Vntergericht/ So ist kein Mittelgericht/ vnd derhalb kein Cammergericht. Aber Luther muß liegen / vnd kans ihm niemand für recht halten.

CONTRA.

Secunda nota ad legem decimamquartam.

Desgleichen laß dich nicht hindern/ Daß Luther der Fürsten Gerichte/ auch für ein Päpstlich Cammergericht außgibt/ Ob sie sich nicht vom Papsst zu Lehen reichen / vnd also sein versach sich nicht reimpt. Doch nemen wir dises für bekant an.

Tertia nota ad legem decimamquartam.

Laß dich auch nicht irren/ Das er sagt/ Das Keyserlich Cammergericht hab nicht vber die Lutherischen Fürsten vnd Städte zu theilen/ Da er doch hergegle den Fürstlichen Gerichten an eben selbigem ort Macht gibt/ wider Catholische Fürsten/ so ihnen gar nicht vnderworfen / vnd darüber sie gar nichts als pari in parem zu sprechen haben/ wider aller Völcker Recht Vrtheil zu geben/ Vnd selbige zu dammen. Dann Luther weder Gott / noch den Rechten / noch die Vernunft nachfraat/ Sunsten er nimmermehr einem Fürsten gegen einem andern Fürsten pari in parem mit Recht sprechen lassen gut heißen solken/ was er dem Keyser als dem obristen Haupt/ gegen einem Fürsten oder Stadt/ so ihm vnderworfen/ vñ mit Lehen vñ andern Pflichten geschworen sein/ nicht billichen vnd gestatten wil.

Lex Decimaquinta.

Es soll sich keiner lassen Doctor heißen. Dann S. Petrus hat falsos doctores/ Meyn damit eben die Doctores so auff den Lehen schulen gemacht werden. Darumb auch Gott sonderlich das mit doctores beim heiligen Petro brauchen wollen.

Confectarium legis decimaquinta.

Ergo ist Luther/ der ein Doctor gewesen/ vnd vff einer Lehen schul Doctor worden/ ein falscher Lehrer/ vnd hat S. Petrus